



*Liebe Leserinnen
und Leser,*

■ *Titelgeschichte dieser Ausgabe ist das geplante Kraftwerk am Schwarzenbach. Wir haben dieses Thema gewählt, zumal bislang noch sehr wenig darüber bekannt ist. Dieses Projekt wird uns mit Sicherheit auch in den nächsten Ausgaben beschäftigen, deshalb in diesem Heft erste grundlegende Informationen auf den Seiten 1 bis 3.*

Ein weiteres Kraftwerk, nämlich das Blockheizkraftwerk in der Handwerkerzone Kalditsch sorgt ebenso für Diskussionen. Einige allgemeine Informationen zum Thema finden Sie auf Seite 22. Die Gemeindebaukommission hat das entsprechende Projekt in der letzten Sitzung – vorbehaltlich positiver Gutachten der zuständigen Ämter mehrheitlich bejagt.

Auch das Thema Dorfleitbild haben wir mit dieser Ausgabe aufgegriffen. Dabei wollen wir auch zu diesem wichtigen Thema Basis-Informationen vermitteln. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 16, Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe.

Mit dieser Ausgabe stehen wir mitten im „heißen“ Sommer 2010 und wünschen deshalb allen einen schönen Urlaub.

*Ihre Redaktion des
Montaner Dorfblattes*

Ein Kraftwerk am Schwarzenbach – Das Ende einer Idylle?

Es scheint tatsächlich eine Angelegenheit für nur wenige Eingeweihte zu sein: am Schwarzenbach wird ein E-Werk gebaut! Es ist bestimmt eine ernst zu nehmende Sache, denn es liegen bereits drei Projekte beim Amt für die Umweltverträglichkeitsprüfung auf!



Seit einiger Zeit für Diskussionen sorgt der geplante Bau eines Kraftwerkes am Schwarzenbach. Die breite Öffentlichkeit wurde bislang nur unzureichend darüber informiert.

Die Presse informiert uns heutzutage vor allem über Belangloses, aber gerade in Umweltfragen und bei diesbezüglichen Projekten herrscht oft eine geradezu verdächtige Stille: so auch hier! Es drängt sich unweigerlich die Frage auf, wieso die beiden großen Tageszeitungen Südtirols – „Dolomiten“ und „Alto Adige“ – bisher noch keine einzige Zeile über diese Projekte geschrieben haben, wo doch in anderen Angelegenheiten der Informationsfluss zwischen Gemeinden, Land und Medien geradezu bis in Angelegenheiten alltäglicher Natur vorbildlich fließt.

Doch die Tatsachen liegen schwarz auf weiß auf dem Tisch: Die Idee zu einem Kraftwerksbau hatte der Radeiner Unternehmer Michael Lantschner von der Firma Seik in Neuradein; er reichte das erste Bauprojekt ein. Diesem folgte ein Zweites seines Bruders Andreas Lantschner. Daraufhin sah sich auch die Gemeinde Aldein veranlasst, ein eigenes Projekt zur Energiegewinnung am Schwarzenbach einzureichen. Man sieht hier wiederum ganz deutlich, dass das Fieber auf das „weiße Gold“ in Südtirol ungebrochen besteht.

Klick dich ein!

www.dorfblatt.montan.bz



Das Projekt im Überblick

Alle drei Projekte sehen eine Wasserableitung in Unterradein, etwas oberhalb des Gasthauses Unterhauser, vor. Hier werden laut den eingereichten technischen Unterlagen im Mittel zwischen 83 und 126 s/l abgeleitet und die maximale Wasserableitungsmenge liegt beim Projekt der Gemeinde Aldein bei 220 s/l und bei den Gebrüdern Lantschner bei 180 s/l.

Die Leistung des Kraftwerks liegt beim Projekt der Gebrüder Lantschner bei 429 KW und bei jenem der Gemeinde bei 657 KW. Bei der angegebenen Leistung wäre eine Amortisierung der Investition in ca. 6 Jahren gegeben. Der jährliche Erlös aus der Stromgewinnung würde beim derzeit ausgezahlten Tarif von 0,17 Euro/ KW/h ca. 500.000 Euro betragen.

Wassermengen - derzeitiger Stand und Nutzung

Diesbezüglich hat der Fischereiverein „Schloss Enn“ eine Reihe von Wassermessungen veranlasst, aus denen sich folgende Situation ergibt: der Schwarzenbach führt im Spätherbst (Messung im November 2009) eine mittlere Wassermenge bei der geplanten Ableitung in Unterradein von 85 s/l und in der Örtlichkeit „Stampfersäge“ in Kaltenbrunn den mittleren Wert von 107 s/l (oberhalb dieser Messstelle fließt ein kleines, direkt von Kaltenbrunn kommendes Bächlein in den Schwarzenbach ein). Ende März, bei Einsetzen der Schneeschmelze, führt der Bach im Bereich Unterradein, immer durchschnittlich, ca. 121 s/l. Im Hochsommer (Juli 2010) führte der Bach schließlich eine Wassermenge von ca. 95 s/l. Bereits zur Zeit abgeleitet werden hingegen insgesamt 19 s/l für Beregnungszwecke in der Landwirtschaft, wofür zwei gültige Wasserkonzessionen bestehen. Wenn man dann davon ausgeht, dass die Landesverwaltung eine Restwassermenge von jedenfalls ca. 50 s/l vorschreiben wird, so wird auch jedem Laien klar, dass hier zwischen theoretischen Berechnungen und wirklicher Situation ein Abgrund auseinanderklafft. **Wie soll bei einer durchschnittlichen Wasserführung des Baches von etwa 100 bis 110 s/l die Restwassermenge von 50 s/l, das Wasser für die Beregnung im Ausmaß von 19 s/l und die mittlere Kraftwerksableitung von ca. 100 s/l gewährleistet werden?** Man braucht kein Rechenkünstler zu sein, um festzustellen, dass dies schlichtweg unmöglich ist.

Abweichungen bei Messungen

Wie kommt es nun zu diesen extremen Abweichungen in den Berechnungen? Für die Genehmigung der Projekte erlaubt es die Landesbehörde, als Berechnungsgrundlage einen Monatsdurchschnittswert bei der Wasserführung heranzuziehen. Nachdem in einem Monat normalerweise einige Gewitter auftreten, die die Wassermenge kurzfristig, meistens jedoch nur für wenige Stunden, stark ansteigen lassen, ergibt sich eine mittlere Wasserführung, die weit über den tatsächlichen täglichen Werten liegt. Es ist unbestritten, dass bei starkem Regen große Wassermengen vorhanden sind; diese sind aber mit Sicherheit aufgrund des hohen Anteiles an Feststoffen, wie Sand und Steinen, für die Energiegewinnung nicht nutzbar, da sie die Turbinen beschädigen würden. Diese Werte sind also rein theoretische

„Papierwerte“ und die so errechnete Wassermenge, die abgeleitet werden könnte, ist tatsächlich nie vorhanden. Somit ist eine Nicht-Einhaltung der Restwassermenge bei Inbetriebnahme des Kraftwerks schon vorprogrammiert.

Für die Landwirtschaft wirds eng

Nicht uninteressant wäre es in diesem Zusammenhang, die Position der Bauern von Kalditsch und deren Informationsstand in dieser auch für Ihre Betriebe sehr heiklen Frage, in Erfahrung zu bringen. Ihre landwirtschaftlichen Kulturen sind ja auf diese Wasserableitung unbedingt angewiesen. **Wohl einige Beispiele aus dem Eisack- und Pustertal weisen eine für die Landwirtschaft traurige Bilanz auf: auf dem Papier und in puncto Versprechungen sieht immer alles sehr beruhigend aus, aber die Wirklichkeit besteht dann nur allzu oft in trockenen Bachläufen, leeren Rohrleitungen und komplizierten Rechtsstreiten.** Dass übertriebene Sicherheit wahrscheinlich auch fehl am Platz ist, zeigt wohl die Tatsache, dass bereits anlässlich der Anträge um Wasserableitung seitens der Gebrüder Lantschner vier Rekurse gegen dieselben eingereicht wurden: Während die Rekurse des Fischereivereines Schloss Enn und jener des Barons Ernesto Rubin de Cervin Albrizzi noch nicht behandelt wurden, steht bereits fest, dass der vom Beregnungskonsortium „Kalditsch“ eingereichte Rekurs als nicht stichhaltig abgelehnt wurde.

Wertvoller Lebensraum wird zerstört

Ein großer ökologischer Schwachpunkt aller eingereichten Projekte liegt darin, dass die Ableitungsstrecke von Unterradein bis zur Aldeiner Brücke äußerst lang ist und der dazwischen liegende Bachlauf bei geringer Wasserführung im Sommer somit als praktisch trocken betrachtet werden kann. Genau dieser Abschnitt ist jedoch einer der wenigen noch vorhandenen naturnahen und nur gering verbauten Bachabschnitte im Unterland. Eine Ableitung würde diesen wertvollen Lebensraum stark beeinträchtigen.

Von Hohen bis zur Rückgabestelle würde der Bach wahrscheinlich als Fischlebensraum völlig verloren gehen, da die Restwassermenge durch den immer Material führenden „Bletterbach“ zu stark eingetrübt würde. Der Bletterbach selbst besitzt aufgrund seines hohen Anteils an Sand bei Regen keine Fischpopulation. Der einzige größere Bach im Unterland ginge somit auch als Lebensraum für die Fische unwiederbringlich verloren. **Der als Weltnaturerbe und Naturdenkmal „Bletterbachschlucht“ ausgewiesene Bletterbach mündet bei Hohen in den Schwarzenbach. Der Schwarzenbach ist ab der Aldeiner Brücke, also ab der Rückgabestelle, als Naturdenkmal „Schwarzenbachschlucht“ ausgewiesen.**

Nach Jahrhunderten droht das Ende der Fischerei im Schwarzenbach

Neben der Landwirtschaft spielt auch die Fischerei eine nicht unbedeutende Rolle, vor allem auch in historischer Hinsicht. Seit dem Jahr 1648 haben die jeweiligen Herren von Enn das Fischereirecht auf dem Schwarzenbach inne. Der derzeitige Eigentümer von Schloss Enn, Baron Ernesto Rubin de Cervin Albrizzi hat

sein Fischereirecht seit vielen Jahren mit Pachtvertrag an den Fischereiverein „Schloss Enn“ übertragen. **Dieser hat in jahrelanger Arbeit und mit großem Einsatz und Idealismus zuerst den Bachlauf von Müll und Unrat vollständig gesäubert und dann beim Weiher in Kaltenbrunn eine vorbildliche Aufzucht von Forellen, die dann in den Bach eingesetzt werden, aufgebaut.** In der Tat weist laut Auskunft des Amtes für Jagd und Fischerei der Schwarzenbach im betroffenen Abschnitt eine gute natürliche Population an Fischen auf. Es ist mehr als verständlich, dass dieser Verein nun sehr besorgt darüber ist, wie es mit der Fischerei in diesem Bach in Zukunft weitergehen wird.

Worte sind Schall und Rauch

Wir haben vor gerade einmal einem Jahr mit Stolz die „goldene Plakette“ für den Bletterbach von der UNESCO entgegengenommen ... und „am Tag danach“ sind schon solche Projekte da! Dies ist wohl auch symptomatisch für die Situation im Wohlstandsland Südtirol, wo Spekulation und Gewinnsucht bald keine Grenzen mehr kennen. Es sei hier ganz einfach die Frage erlaubt: Wie viel intakte Umwelt und Natur wollen wir überhaupt noch an unsere Nachwelt weitergeben?

In Aldein wurden großzügige Investitionen in den „Geoparc“, die Infrastrukturen rund um den Bletterbach und in Parkplätze getätigt und zwar wohl mit dem Ziel, diese einmalige Naturlandschaft bekannt zu machen und auch in touristischer Hinsicht Vorteile für das umliegende Gebiet daraus zu ziehen. Wie authentisch sind angesichts solcher Projekte diese Bekenntnisse zum sanften und naturnahen Tourismus? Wir hatten unser Wort gegeben ... und zwar hier im Land Südtirol!

Dass diese Projekte auch eine ökologische Katastrophe sind, braucht wohl nicht eigens erwähnt werden. Der Bach neigt nämlich schon jetzt aufgrund der geringen Wasserführung im Sommer zu starker Algenbildung. Da der Schwarzenbach zudem nicht in einem Hochgebirge entspringt, fehlen die fürs Gebirge typischen großen Wassermengen im Sommer, da die Schneeschmelze Anfang Juni abgeschlossen ist. Es braucht gar keine so großen Dürreperioden wie heuer, damit wir uns bewusst werden, dass Wasser die wichtigste Grundlage allen pflanzlichen und tierischen Lebens ist. Es muss hier mit aller Deutlichkeit gesagt werden, dass die natürlichen Ressourcen wie das Wasser Allgemeingut sind, weshalb es unbedingt notwendig ist, dass die Entscheidung über deren ausgewogene Verwendung im Interesse aller Betroffener und mit maximaler Transparenz zu treffen sind. Das Gewinnstreben von Wenigen muss hinter die öffentlichen Interessen gestellt werden, die absoluten Vorrang haben! Die Bedeutung dieser Naturräume ist bereits vor Jahrzehnten erkannt worden, so wurde zum Beispiel der Bachlauf ab der Ald-einer Brücke als Naturdenkmal „Schwarzenbachschlucht“ unter besonderen landschaftlichen Schutz gestellt. Vor nicht einmal einem Jahr wurde dann die Bletterbachschlucht zum Unesco-Weltnaturerbe erklärt.

Es ist 5 vor 12

Wo gerade in der Örtlichkeit Hohen der Zusammenfluss von Bletter- und Schwarzenbach liegt, wäre nun gerade dieser Abschnitt direkt von der Wasserableitung am stärksten betroffen



Vor einem Jahr wurde der Bletterbach mit der „goldenen Plakette“ der UNESCO ausgezeichnet. Welch ein Hohn, bald schon soll er in ein Kraftwerk münden.

und somit wäre am Eingang des Weltnaturerbes ein durch die Ableitung durch das Kraftwerk trockengelegter Bachlauf als „Visitenkarte“ zu sehen. Die rein formelle Begründung, dass der Kraftwerksbau außerhalb des ausgewiesenen Naturdenkmals errichtet wird, klingt in diesem Zusammenhang wie ein Hohn, es sind ja in der Natur nur wenige Meter, zwischen dem Kraftwerksgebäude und der als Naturdenkmal ausgewiesenen Schlucht und gleiches gilt wohl auch für den Eingang zur Bletterbachschlucht in Hohen.

Bleibt nur zu hoffen, dass nun – spät aber doch – sich auch die betroffenen Gemeinden Aldein und Montan verpflichtet fühlen, die eigenen Bürger nicht länger über solche Projekte im Unklaren zu lassen und für eine entsprechende Information ihrer Bürger sorgen.



Ein geschichtlich interessantes Dokument: Dekret des Landwirtschaftsministers aus dem Jahr 1939, mit welchem der Staat die Fischereirechte der Herren von Schloss Enn vom Jahre 1648 anerkennt.

Zertifizierte E-Mail Adresse (PEC)

Auch die Gemeindeverwaltung von Montan besitzt eine zertifizierte E-Mail-Adresse. Diese lautet montan@legalmail.it. Die zertifizierte E-Mail ersetzt bei der Übermittlung von elektronischen Dokumenten die Zustellung auf dem Postwege (Einschreiben mit Rückantwort). Die elektronischen Empfangs- und Zustellungsbestätigungen des Providers der zertifizierten E-Mail können im Streitfall gegenüber Dritten geltend gemacht werden. Die Nachricht muss aber von einem zertifizierten E-Mail-Postfach an ein zertifiziertes E-Mail-Postfach gesendet werden.

Seit 26. April besteht zudem für alle interessierten BürgerInnen die Möglichkeit, über www.postacertificata.gov.it kostenlos eine zertifizierte E-Mail-Adresse - auf Italienisch kurz PEC, für „posta elettronica certificata“ – anzufordern. Über diese E-Mail-Adresse wird es dann möglich sein, mit allen öffentlichen Verwaltungen in Kontakt zu treten, ohne persönlich vorsprechen zu müssen. (wt)

Polizeidienst: Vereinbarung verlängert

Der Gemeindevorstand hat in der Sitzung vom 21. Juli beschlossen, die Vereinbarung betreffend die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Truden und Montan bei der Abwicklung des Gemeindepolizeidienstes für weitere 3 Jahre zu verlängern. Die Bürgermeisterin wurde mit der Unterzeichnung der entsprechenden Vereinbarung beauftragt. (wt)



In den nächsten drei Jahre wird in Montan der eigene Polizeidienst beibehalten. Dies hat der Gemeindevorstand einstimmig beschlossen.

**Wenn's im August nicht regnet,
ist der Winter mit Schnee gesegnet.**

Neues Fahrzeug für die Müllsammelstelle

Der Gemeindevorstand hat beschlossen für die Müllsammelstelle ein neues Fahrzeug anzukaufen, und zwar das Kommunalfahrzeug BOKI MOBIL 1151 B für den Betrag von Euro 60.000,00 plus Mehrwertsteuer. Dafür wurden mehrere Firmen vom zuständigen Gemeindevorstand Andreas Amort kontaktiert. Der Ankauf wurde schließlich bei der Firma R.S.I. aus Neumarkt getätigt, da dieses Unternehmen das Fahrzeug angeboten hat, dass den Anforderungen und Notwendigkeiten der Gemeindeverwaltung am besten entsprach.

Hergestellt wird das Fahrzeug von der Kiefer GmbH aus Deutschland. Das Fahrzeug ist mit Dreiseitenkipper, 4-Tonnen-Zulassung, mit ABS-System und Dieselmotor nach Euro-5-Norm ausgestattet und ist 90 km/h schnell.

Das neue Kommunalfahrzeug kann nicht nur als Transporter, sondern auch mit einer Vielzahl von Anbaugeräten im Sommer- und Winterdienst eingesetzt werden, wie z.B. mit Mähwerk und Gras- und Laubsaug-Container, Vorbaukehrmaschine oder Schneepflug und Streuer.

Die Reparatur des bestehenden Fahrzeuges der Marke Bucher wäre zu kostenaufwendig gewesen, weshalb es für den Betrag von Euro 2.000,00 eingegeben wurde. (wt)



Das neue Kommunalfahrzeug der Gemeinde Montan

Landtagsanfrage: Zeitung einsprachig!

Nicht nur die „einsprachigen“ Hinweisschilder auf den Wanderwegen beschäftigt derzeit die Politiker im Lande. Mittels Anfrage im Landtag will der Pdl-Abgeordnete Maurizio Vezzali wissen, warum die Gemeindezeitung „Die Gemeinde informiert“ seit dem Juni 2009 nur mehr in deutscher Sprache erscheint. Bis vor einem Jahr hatte die Gemeindeverwaltung auch eine italienischsprachige Fassung gedruckt. Einige Bürger aus Montan hätten nun den Abgeordneten auf diesem Umstand aufmerksam gemacht, so Vezzali. (wt)

Aus dem Montaner Gemeindeausschuss

Anpassung des Brandversicherungsvertrag

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, das Angebot der Versicherungsgesellschaft ITAS aus Neumarkt, betreffend den Einschluss der Einrichtung des Alten- und Pflegeheimes Lisl-Peter in den bestehenden Brandversicherungsvertrag, mit einer Versicherungssumme von Euro 1.388.344,35 und einer Jahresprämie von Euro 1.013,00, anzunehmen und die Bürgermeisterin mit der Unterzeichnung des entsprechenden Versicherungsvertrages zu beauftragen.

Ausarbeitung einer geologischen Studie

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, das Studio Geotec des Dr. Geol. Vittorio Zamai gemäß Angebot mit einem Gesamtbetrag von Euro 2.944,56, einschließlich Fürsorgebeitrag und MwSt. mit der Erstellung eines geologischen Gutachtens betreffend die Erweiterung des Friedhofes von Pinzon zu beauftragen.

Köchin für den Kindergarten Kaltenbrunn

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, den befristeten Vertrag mit Frau Kalser Rita aus Aldein, geboren am 24.04.1962 in Bozen, wohnhaft in Aldein, Waldheimweg 5, für die provisorische Besetzung der Stelle als qualifizierte Köchin, III. Funktionsebene, Teilzeit zu 50% (19 Wochenstunden) für das Schuljahr 2009/2010 zu verlängern und somit Frau Kalser mit Beginn am 01.09.2010 bis zum 31.08.2011 wieder aufzunehmen.

Kompostanlage St. Florian - Übernahme der Ammortisierungskosten

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, sich zu verpflichten,

den voraussichtlichen jährlichen Betrag von Euro 1.723,23 in zwei Jahresraten innerhalb 30.05. (861,615 Euro) und 30.11. (861,615 Euro) jeden Jahres für 20 aufeinanderfolgende Jahre an die Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland zwecks Finanzierung des Teils der Arbeiten zur Anpassung der Kompostanlage St. Florian – Gemeinde Neumarkt an die geltenden gesetzlichen Vorgaben, welcher nicht durch Landesbeitrag finanziert und wofür die Bezirksgemeinschaft ein 20-jähriges Darlehen bei der Depositenkasse Rom aufnimmt, zu überweisen. Ebenso verpflichtet sich die Gemeindeverwaltung, den laut Einwohner aufzuteilenden Anteil des Restbetrages von ca 48.300,00 Euro nach Fertigstellung der Arbeiten gegen Vorlage der Abrechnung von Seiten der Bezirksgemeinschaft dieser zu überweisen.

Biasi Günther - Genehmigung der Reduzierung des Grenzabstandes

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Reduzierung des Grenzabstandes zu Lasten der gemeindeeigenen Gp. 2006, K.G. Montan, und zugunsten der Bp. 149, K.G. Montan, auf 0 m zu ermächtigen.

Beauftragung eines Technikers mit der Schätzung von Liegenschaften

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, das Angebot des Herrn Geom. Luciano Dal Prà mit einem Betrag von Euro 820,00, zuzüglich Fürsorgebeitrag und MwSt., für die Schätzung der Grundstücke in der Erweiterungszone „C1“ - Neumarktner Straße zu genehmigen und Herrn Geom. Dal Prà mit der Durchführung

obgenannter Leistungen zu beauftragen.

Unwesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes Montan – Ortskern

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, den Wiedergewinnungsplan Montan – Ortskern im Sinne der technischen Unterlagen des Dr. Ing. Günther Rauch vom Juni 2010 abzuändern, indem der Antrag des Herrn Pfitscher Klaus die Bp. 49 und 50 in K.G. Montan betreffend, genehmigt wird.

Repräsentationsausgaben

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die verschiedenen Rechnungen für Repräsentationsausgaben der Gemeinde Montan im Gesamtbetrag von Euro 1.183,99 zu genehmigen und auszuzahlen.

- Gasthof "Goldener Löwe", Montan für Treffen mit Delegation der Stadt Nürnberg am 24.04.2010, Euro 699,80

- Kellerei Tramin, Tramin, Wein für Arbeitsessen anlässlich des Empfanges des Landeshauptmannes, Euro 214,87
- Pfitscher Aaron & Co. KG, Montan, Verschiedenes für das Arbeitsessen anlässlich des Empfanges des Landeshauptmannes Durnwalder am 26.04.2010, Euro 159,49

- FruVit KG, Auer, Geschenkkörbe anlässlich des Empfanges des Landeshauptmannes Durnwalder am 26.04.2010, Euro 109,83.

Vergabe der Arbeiten zur ordentlichen Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Firma Haas Elektroanlagen mit der ordentlichen Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung auf dem gesamten Gemeindegebiet zu beauftragen, und

zwar für die Zweijahresperiode 01.07.2010 – 30.06.2012 und zu den folgenden Netto-Stundenlöhnen:

- spezialisierter Elektromechaniker (Vorarbeiter) Euro 19,80
- spezialisierter Elektromechaniker Euro 19,80
- qualifizierter Elektromechaniker Euro 19,80
- Gehilfe Euro 13,40
- Erstleistung (bis zu 1 Stunde) Euro 19,80
- Arbeiten an Sonn- und Feiertagen Zuschlag von 25% auf den Stundenpreis
- Bei Gebrauch von Sondergeräten wie z.B. Schweißapparate, Stromaggregate, Gerüste, Bohrhammer usw. wird kein Aufpreis angerechnet.

Beauftragung einer Firma mit der Säuberung der Hangsicherungsnetze im Recyclinghof Montan

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Firma Locher KG des Locher Günther & Co. gemäß Angebot mit einem Betrag von Euro 2.190,00, zuzüglich MwSt., mit der Säuberung der Hangsicherungsnetze im Recyclinghof in Montan zu beauftragen.

Alle Beschlüsse online unter www.gemeinde.montan.bz.it

**Phantasie
ist wichtiger
als Wissen,
denn Wissen
ist begrenzt.**

Albert Einstein

Sitzung Baukommission

Im Rahmen der letzten Sitzung der Baukommission wurden folgende Punkte behandelt:

1) *Montan Bau KG d. Bernard H. & M., Handwerkerzone Kalditsch 2, Montan - Gp. 240/3, K.G. Montan - Errichtung einer Wohnanlage in der Erweiterungszone C-Weingütl*

2) *Thaler Franz, Handwerkerz. Kalditsch 5, Montan - Bp. 449, K.G. Montan - Errichtung von Büroräumen*

3) *Gemeinde Montan, St. Bartholomäus-Str. 15, Montan - Bp. 34, 35/1, 35/2, 36, 37, K.G. Montan - Errichtung eines Altenheims „Lisl-Peter“*

4) *Bernard Markus & Co. OHG, Handwerkerzone Kalditsch 3, Montan - Bp. 521, K.G. Montan - Errichtung einer Energiezentrale mit Biomasse-BHKW*

5) *Biasi Günther, St. Josef am See 65, Kaltern - Bp. 149, Gp. 1374 K.G. Montan - Errichtung einer Hofschänke beim „Weinleitenhof“*

6) *Pfischer Klaus, Glener Straße 9, Montan - Bp. 49, K.G. Montan - Abänderung des Wiedergewinnungsplanes - Ortskern*

7) *Pfischer Klaus, Glener Straße 9, Montan - Bp. 49, K.G. Montan - Umbau und Erweiterung des Gebäudes*

8) *Pfischer Klaus, Glener Straße 9, Montan - Gp. 203, K.G. Montan - Errichtung einer neuen Hofstelle mit Kellerei*

9) *Unterhauser Arnold, Glen 46/1, Montan - Gp. 1265/1, K.G. Montan - Errichtung einer Photovoltaikanlage (wt)*

Baukonzessionen

Baukonzession Nr. 23 vom 09.06.2010

Amort Nikolaus – Montan, Pinzon, St. Stephans-Platz 6 - bauliche Umgestaltung und Errichtung eines Wintergartens;

Baukonzession Nr. 24 vom 09.06.2010

Wolkenstein GmbH – Deutschnofen, Daumstr. 21 - Abbruch der Bp. 267 und Wiederaufbau als Wohngebäude Bp. 267, K.G. Montan, St. Bartholomäus-Straße 20;

Baukonzession Nr. 25 vom 23.06.2010

Abraham Florian, Demanega Filomena, Bp. 17/1 und Bp. 17/2, K.G. Montan, Friedhofstraße 5, bauliche Umgestaltung des Gebäudes;

Baukonzession Nr. 26 vom 28.06.2010

Clementi Christian, Bp. 212, K.G. Montan, Pinzon Tschalfaistraße 5, Errichtung einer landwirtschaftlichen Remise und eines Flugdaches zur Lagerung von landwirtschaftlichen Gütern;

Baukonzession Nr. 27 vom 30.06.2010

March Hubert, Gp. 1548/6, K.G. Montan, Kalditsch -Erweiterung des Verkaufstandes für landwirtschaftliche Produkte; (wt)

Postamt Montan: Neue Führung

Zu Monatsbeginn wurde die Führung des Montaner Postamtes der Postbeamtin Sonia Boscheri aus Laag übergeben. Christine Ursch, die das Postamt mehrere Jahre leitete, wurde nach Tramin versetzt. An dieser Stelle sei Frau Ursch für ihren langjährigen Einsatz im Postamt Montan gedankt.

Und hier die Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr. Im Gegensatz zum Schalterdienst wird der Zustelldienst täglich garantiert. (A)



Die neue Postbeamtin im Postamt Montan, Sonia Boscheri aus Laag

Kindergartengebühren im Vergleich

Die Beobachtungsstelle für Preise und Tarife der Autonomen Provinz Bozen veröffentlicht alle Gemeindetarife für Kindergärten, Kindertagesstätten und Kinderhorte für das Jahr 2009/10, welche von den einzelnen Gemeinden oder den zuständigen Landesämtern mitgeteilt wurden.

Es gibt in jeder Südtiroler Gemeinde mindestens einen Kindergarten, für dessen Besuch die Familien monatlich zwischen 22,00 € in Kastellbell-Tschars und höchstens 73,00 € in Branzoll ausgeben, was einem Verhältnis von 1:3 zwischen Mindest- und Höchstbetrag entspricht. Die teuersten Gemeinden sind jene mit den höchsten Einwohnerzahlen und einige ihrer Nachbargemeinden. Der durchschnittliche Monatsstarif beläuft sich auf 49,91 € und ist im Vergleich zum Jahr 2008/09 um 0,6% gestiegen.

Im Vergleich mit den Nachbargemeinden von Montan, schneiden wir wie folgt ab:

Aldein 39,00 Euro

Neumarkt 70,00 Euro

Montan 52,00 Euro

Auer 50,00 Euro

Truden im Naturpark 52,00 Euro

Langsam fahren, weniger Lärm

Wer langsamer fährt, erzeugt weniger Lärm: Diesen einfachen Grundsatz will das Umweltressort des Landes als Verhaltensregel verbreiten.

Lärm, unterstreicht Landesrat Laimer, wird immer mehr zum Problem, auch aus diesem Grund ist verstärkte Information wichtig, genügen doch einfache Maßnahmen, um den Lärm zu reduzieren. „Nicht allen ist bewusst“, hebt Laimer hervor, „dass erhöhte Geschwindigkeit bei Fahrzeugen neben mehr Lärm auch zu mehr Abgasen führt und gleichzeitig die Sicherheit reduziert.“

Um die Fahrzeuglenker zu erreichen und zu einer Verhaltensänderung zu bewegen, hat sich das Umweltressort bei der neuen Lärmkampagne auf wenige wichtige Punkte beschränkt. Hauptanliegen der neuen Informationskampagne des Umweltressorts ist die Bewusstseinsbildung, dass die Lebensqualität der Anrainer durch das Fahrverhalten beeinflusst und durch geringfügige Verminderung der Geschwindigkeit verbessert werden kann. Es geht also auch um Rücksichtnahme.

Die Umweltagentur hat Testreihen durchgeführt und die Vorbeifahrt eines Autos mit 90, 70 und 50 Stundenkilometern gemessen. Der Unterschied, erläutert Umweltagentur-Direktor Minach, liegt bei jeder Stufe bei mehr als drei Dezibel. Bei einer Reduzierung der Geschwindigkeit von 90 auf 70 oder von 70 auf 50 Stundenkilometer nimmt also der Lärm so stark ab, als würden nur halb so viele Autos fahren.

Derzeit werden Radiospots in den Stoßzeiten des Berufsverkehrs vor Arbeitsbeginn

und nach Büroschluss ausgestrahlt. Zudem sollen Banner an SAD- und SASA-Bussen landesweit die Aufmerksamkeit der Autolenker erregen. Die Landesabteilung Mobilität wird außerdem dreimal im Jahr zusammen mit den Schadstoffvignetten der Fahrzeuge eigene Informationsblätter zur Lärmkampagne mit verschicken. Die Umweltagentur stellt den Gemeinden die ausgearbeiteten Unterlagen in digitaler Form zur Verfügung; damit können diese selbst Plakate, Banner und Karten ausdrucken und im Gemeindegebiet einsetzen. Außerdem wird die Kampagne über das Projekt „Gemeinden mobil“ der Landesabteilung Mobilität unterstützt. Der Automobilclub ACI verteilt die Informationen zur Lärmkampagne über seine Schalter und auf dem Postweg an seine Mitglieder.

Weitere Informationen auf der Homepage: www.provinz.bz.it/ruhebitte

Musikkapelle Montan

Jungbläserwoche in Unterradein

Die beliebte Jungbläserwoche der Musikkapellen Neumarkt, Montan und Truden fand auch heuer wieder beim Fölscherhof in Unterradein statt. Vom 11. bis 17. Juli verbrachten 46 Jugendliche eine lehrreiche Woche in Unterradein. Nach dem Morgensport und Frühstück wurde bereits am Vormittag unter Anleitung fleißig geprobt. In der Mittagspause tollten die Jugendlichen und Betreuer im Schwimmbad herum bis es dann wieder mit den Vollproben weiterging. Mit den Stabführern von Neumarkt und Montan wurden Marschierproben abgehalten. Am Abend gab es im Partykeller einen Tanzkurs und super Stimmung. Die musikalische Leitung hatte auch heuer wieder Christof Reiterer aus Vöran inne, der mit viel Geduld, Können und Nervenstärke ein anspruchvolles Konzertprogramm mit den jungen Musikern einstudierte, welches dann beim Abschlusskonzert in Radein dargeboten wurde. Das nächste Konzert der Jugendkapelle findet am Sonntag Vormittag beim Laubenfest in Neumarkt statt.



Schützenkompanie Montan

Montan, wie es kocht

Von der Brennsuppe bis zur Frigalaspuppe, vom Tortel de patate bis zum Tschutsch: An die 500 Rezepte wurden von den Montaner jungen Schützen und Marketenderinnen im Rahmen eines Kochbuchprojekts, an dem fast die gesamte Dorfgemeinschaft beteiligt wurde, eingesammelt. Nun wurde das fertige Werk in ansprechender Form publiziert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ein Jahr Sammeln, Korrigieren und Aufarbeiten liegt hinter dem Projekt, das als „Mataner Kochbuch“ am Herz-Jesu-Sonntag der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Als Beitrag zum Andreas-Hofer-Jahr begonnen, wurde unter dem Motto „Geschichte trifft Zukunft“ ein Kochbuch erstellt, das zum einen althergebrachte Rezepte wieder aufnimmt, zum anderen einen aktuellen Querschnitt durch die derzeitige Montaner Kulinarik bietet.

„Mit der Dorfbevölkerung-für die Dorfbevölkerung“ betonte der Jungschützenbetreuer Lukas Wegscheider dann auch, nachdem Schützenhauptmann Alfred Varesco das zahlreich erschienene Publikum im Vereinshaus von Montan begrüßt hatte.

Durch Anschreiben der Haushalte hatten die Schützen vor rund einem Jahr begonnen, Rezepte verschiedenster Gerichte einzusammeln. Auswählen, in eine einheitliche Form bringen und schlussendlich jedes Rezept mit einem Foto, sei es der Köchin, als auch des Gerichts zu versehen, nahm ein ganzes Jahr in Anspruch. Das Resultat kann sich sehen lassen. Die Schützen präsentierten ein Dorfkochbuch, das den Vergleich mit Publikationen von Profiköchen nicht zu scheuen braucht: 180 Rezepte, 400 Seiten stark und grafisch ansprechend aufgearbeitet. Das Kochbuch ist in seiner Vielfalt interessant. Alte Klassiker wie Panadelsuppe und Kalbsbeuschel reihen sich neben moderne Varianten wie Fischsuppe und Vitello tonnato. Tiroler Knödel sind ebenso zu finden wie mediterrane Pastagenüsse.

Wegscheider unterstrich in seiner Ansprache nochmals die Leistung der jungen Schützen und Marketenderinnen, dankte allen Sponsoren und Förderern und nicht zuletzt allen Montaner Frauen und Männer, die dieses Kochbuch erst ermöglicht haben. Die Feier, musikalisch umrahmt von der Montaner Stubenmusik schloss im Foyer des Vereinshauses mit einem Umtrunk- und Fachsimpeln über Hirschbraten, Strauben und eingelegte Zucchini. Das „Mataner Kochbuch“ ist ab sofort in Montan, im Büro des Tourismusverbandes, in der Zeitungshandlung „Tina“ sowie direkt bei den Schützen erhältlich. (cw)



Fast bis auf den letzten Platz besetzt war der Saal des Vereinshauses bei der Vorstellung des Montaner Kochbuches.

Volksbühne Montan

Auf den Spuren des Faust

Der heurige Ausflug der Montaner Volksbühne vom 29. Mai bis zum 2. Juni führte die Montaner Theaterfreunde nach Ostdeutschland, genauer gesagt nach Dresden, der Landeshauptstadt des Freistaates Sachsen und nach Leipzig. Früh am Samstagmorgen ging mit dem Bus los und nach einer endlos langen Busfahrt kamen die Mitglieder der Volksbühne Montan rechtzeitig zum Abendessen erschöpft in Dresden an. Am nächsten Tag stand gleich ein Stadtrundgang auf dem Programm, um die Sehenswürdigkeiten von „Elbflorenz“, wie Dresden auch genannt wird, zu erkunden. Von der barocken Frauenkirche, deren Wiederaufbau erst 2005 beendet wurde, bis zur Kreuzkirche und dem Altmarkt wurde dabei nichts ausgelassen, was in Dresden sehenswert ist.

Am Nachmittag folgte eine Zugfahrt ins Elbsandsteingebirge, ein Mittelgebirge aus Sandstein, das auch als „Sächsische Schweiz“ bezeichnet wird. Am Montag besichtigten die Theaterfreunde das knapp 25 km von Dresden entfernt gelegene Städtchen Meißen und die bekannte Meißner Porzellanmanufaktur und am Dienstag ging dann weiter nach Leipzig. Nach der geführten Stadtrundfahrt und der Besichtigung der Thomaskirche, der Wirkungsstätte des barocken Komponisten und Orgel- und Klaviervirtuosen Johann Sebastian Bach, wo dieser auch begraben ist, begaben sich die Laienschauspieler auf die Spuren von Goethes Faust.

Im Auerbachs Keller, einem historischen Restaurant im Herzen von Leipzig, angeblich das fünftbekannteste Restaurant der Welt (nach dem Hofbräuhaus in München, dem Caesars Palace in Las Vegas, dem Hotel Sacher in Wien und dem Hard Rock Cafe in Los Angeles), holte sich Goethe die Inspiration für die Szene Auerbachs Keller in Leipzig in Faust I. In diesem historischen Weinkelokal konnten die Theaterfreunde, wie einst der große Dichter Goethe, als er noch ein Student war, den Wolken und dem Nieselregen, der sie heuer ständig begleitet hatte, zum Trotz, ausgiebig den Abschluss des heurigen Ausflugs begießen. (sp)

In eigener Sache

Lust am Schreiben?

Das Montaner Dorfblatt Team wächst ständig weiter an. In den letzten 6 Jahren wurden immer wieder neue Rubriken hinzugefügt und die Seitenanzahl erhöht.

Um weiter wachsen zu können, suchen wir zusätzliche Autoren und Autorinnen für Textbeiträge im Dorfblatt.

Wer Lust am Schreiben hat, kann sich bei einem/einer der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (siehe letzte Seite Impressum) oder mittels E-Mail: dorfblatt@montan.bz unverbindlich melden. (wt)

Kabarett in Montan

Hoffnungen – so sig holt i's

Bereits zum 10. Mal hieß es am 13. Juli 2010 „Willkommen zum Kabarett in Montan“! Und wie jedes Jahr war es auch diesmal ein überaus unterhaltsamer, kurzweiliger Premieren-Abend. Das Thema des Jahres 2010: „Hoffnungen – so sig holt i's“. Der Grund dafür ist spätestens beim Anblick des Bäumchleins von Barbara Prantl, der Tochter und neuen Kabarett-Partnerin des einzig verbliebenen Darstellers von SPM – Sanin-Prantl-March, allen Besuchern der voll besetzten Tribünen oberhalb des Montaner Dorfplatzes klar.

Barbara und Dietmar Prantl, das Vater-Tochter-Kabarettisten-Team, das bereits 2009 gemeinsam auf der Bühne stand, führten die Besucher amüsant durch die wichtigsten Begebenheiten des vergangenen Jahres. Sei es der ewige Streit um die AVS-Schilder, die vergangene Fußball-Weltmeisterschaft oder die Tatsache, dass Tochter Barbara „in der Hoffnung ist“ und Opa Dietmar einfach nur hofft, mit der neuen Situation als Großvater zurechtzukommen.

Wenig Hoffnung besteht jedoch anscheinend für das friedliche Zusammenleben zwischen Mann und Frau. Hilft der Mann im Haushalt nicht, ist es nicht in Ordnung – hilft er im Haushalt... na ja.

Aber nicht nur die Männer, auch die Politiker bekamen - wie jedes Jahr - ihr Fett weg! Seien es die bescheuerten Schilder für die Motorradfahrer als auch die „Schmankerln“ der letzten Gemeinderatswahlen – nicht nur die Besucher amüsierten sich köstlich, nein, auch die anwesenden Politiker Landesrat Florian Mussner und die beiden Landtagsabgeordneten Eva Klotz und Martha Stocker. (rc)



Allerlei Kurzweil wird auch heuer vor dem Haas-Haus präsentiert.

**Wenn im August viele Goldkäfer laufen,
braucht der Wirt den Wein nicht taufen.**

Wein

Unterlandler Weinkost

Im Schloss Baumgarten der Oberschule für Landwirtschaft finden heuer die 43. Unterlandler Weinkosttage statt. 25 Kellereien stellen rund 120 Weine zum Verkosten und Beurteilen bereit.

Vertreten sind jene Weinsorten, welche im Unterland heimisch sind. Bei den Weißweinen sind dies der Chardonnay, Weißburgunder, Ruländer, Riesling, Müller Thurgau, Sauvignon, Gewürztraminer. Bei den Rotweinen werden die Sorten Kalterersee Auslese, Vernatsch, Blauburgunder, Merlot, Lagrein und Cabernet präsentiert.

Die Besucher können entlang der Weinmeile an verschiedenen Ständen die Weine probieren und genießen. Auch in diesem Jahr können Fachverkostungen durchgeführt werden. Verschiedene kleine Köstlichkeiten werden von Hans Palfrader zubereitet. Hier das Programm:

Mittwoch, 18. August:

18 Uhr - Eröffnung und Prämierung der besten Weine der Unterlandler Weinkosttage.

Donnerstag, 19. August:

Testen Sie Ihre Sinne mit einem Sommelier.

Freitag, 19. August:

„Walk, Wine and Diner“ - Frauen, die in der Weinwirtschaft tätig sind, kochen und servieren ihr spezielles Gericht und den dazu passenden Wein. Die Abende werden musikalisch umrahmt.

Info & Anmeldung: Feriendestination Castelfeder, Tel. +39 0471 810 231, info@castelfeder.info, www.weinkosttage.it

Veranstaltungsort: Auer, Schloss Baumgarten

Termine: Mittwoch, 18.08.2010 - 19 Uhr, 24 Uhr;

Donnerstag, 19.08.2010 - 19 Uhr, 24 Uhr;

Freitag, 20.08.2010 - 19 Uhr, 24 Uhr

**Ihr Fachmann für Möbel
und Türen!**



TISCHLEREI

**Ludwig
Josef**

MONTAN - KALDITSCH

Tel. 0471 819661 / 328 7024926

josefludwig@alice.it

Montaner Betriebe

Dr untera Metzger

Die Metzgerei Codalonga – oder besser „dr untera Metzger“ – eine der Einkaufsstationen in meinen Kinderjahren. Unsere Familie hat beim „untern“ und beim „oubern“ eingekauft, je nachdem was man für eine Art von Fleisch benötigte ... jeder Montaner hat hier, so scheint mir, seine eigene Theorie entwickelt, jeder hat seinen eigenen Geschmack. Das Bild, das mir beim untern Metzger als erstes in den Kopf schießt ist die Resi, die im Glaskasten gewissenhaft und mit Schwung den „Kassazettl“ zusammentippt. Ich sehe sie bei meinem heutigen Besuch wieder, und die ein Stück über 70 Jahre alte rüstige Dame hat nach wie vor den Schwung und das freundliche Lächeln parat, das man gewohnt war und ist. Es scheint, als hätte sich in den letzten 20 Jahren kaum etwas geändert in diesem Laden. Das macht ihn mir vertraut, obwohl ich schon lange nicht mehr hier war. Eine Bastion gegen das Hochgeschwindigkeitsleben, ein Ort wo es Zeit für einen Plausch gibt.

Die Familie Codalonga übernimmt die „Gemeindemetzgerei“ in den späten 30er Jahren, die Brüder Franz und Karl bauen den Betrieb über 20 Jahre (von den 60ern bis in die 80er) gemeinsam weiter aus. Ende der 80er Jahre entscheidet Karl, eine eigene Metzgerei in Tramin zu eröffnen. Klaus Codalonga, der Sohn des Franz, tritt daraufhin in die Fusstapfen seines Onkels und arbeitet auch „am Budel“ mit. Klaus erzählt mir von den Entwicklungen, die das Fleischhauergeschäft in den letzten 2 Jahrzehnten durchgemacht hat. Wie für viele andere Handwerksbetriebe, wurden auch den kleinen Metzgereien, zumeist Familienbetriebe, unzählige Verpflichtungen in Sachen Bürokratie und Kontrollvorgänge aufgebürdet.

Bürokratie - einst und jetzt

Dabei spielte und spielt auch weiterhin die Kontroll- und Regelwut der EU eine große Rolle. Früher war es ganz normal, dass ein Bauer sein Rind teils zu Fuß zum Metzger brachte, oder dass der Metzger zum Bauer ging, um vor Ort das Schlachten zu übernehmen. Heute undenkbar: Der Transport darf nur in einer gewissen Form durchgeführt werden und der letzte Segen wird dem Tier vom Tierarzt gegeben. Klaus hat bis vor kurzem einen EU-gerechten Schlachthof betrieben, in welchem er auch für andere Metzgereien das Fleisch verarbeitet hat. Doch die Normen werden immer strenger, der Schlachter wird zu großen Investitionen gezwungen – für einen kleinen Familienbetrieb eine große Belastung. Eine Entscheidung stand an – weiter im Laufrad des EU-Regelwerks mitstrampeln oder Beibehaltung eines kleinen Familienbetriebs?

Klaus hat sich für den überschaubaren Familienbetrieb entschieden – wie übrigens auch viele andere kleine Metzgereien. Er hat den Schlachtbetrieb eingestellt und zuverlässige Lieferanten gefunden, die auch eine hohe Qualität garantieren können. Wenn irgendwie möglich, wählt er Fleisch aus unserer Region, das ist für ihn sehr wichtig. Er setzt auf die Qualität des heimischen Viehs. Klaus hat die Entscheidung für das „klein aber fein“ nicht bereut, im Gegenteil: er kann sich jetzt viel mehr der Qualität seiner Waren widmen. Außerdem kann er sich so viel besser den Wünschen seiner Kundinnen und Kunden anpassen, kann Würste nach Maß, besondere Gewürzmischungen und andere „Extras“ anbieten. Es

gibt auch Platz für Kreativität – so sind die „Knabberlen“ (dünne kurze Kaminwurzeln) zum großen Renner geworden. Die große Herausforderung für einen Metzger ist es, den Kunden kennenzulernen, zu verstehen, was ihm passt und welchen Geschmack er hat. „Es zahlt sich auf längere Sicht nicht aus, einem Kunden eine Ware anzubieten, bei der man weiß, dass sie nicht seinen Nerv trifft – lieber verträste ich ihn auf eine Woche und gebe ihm dann sein Fleisch“, so Klaus. Viele Kunden schätzen diese Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit – sie haben das Gefühl, wirklich die bestmögliche Ware zu bekommen. „Gerade eben hat ein Kunde eine Grillparty um eine Woche verschoben, um auch wirklich seinen Gästen eine Top-Florentina vorsetzen zu können“ berichtet Klaus. Er bezeichnet sich selbst als einen Idealisten – „Ich möchte die Verarbeitung des Fleisches Schritt für Schritt verfolgen können, ich möchte wissen, warum meine Ware gut ist, und nicht nur dass sie gut ist“. Ich selbst bin, ehrlich gesagt, kein großer Fleischexperte. Mein Urteil beschränkt sich meist auf die Worte „schmeckt“ oder „schmeckt nicht“. Das Fleisch der Montaner Metzgereien habe ich schon oftmals verzehrt, sei es zu Hause, sei es auf den unzähligen Wiesenfesten – Urteil: Schmeckt wollten guat! (lv)



Als alles noch einfacher war, Bauer, Rind und Schlachter Klaus im Gleichschritt durchs Dorf!



Auch Sohn Markus hilft dem Papi beim „Würsten“

Reisebericht

Zu dritt aufs Dach der Welt, oder beinahe ...

Nicht ganz auf, aber immerhin unter das Dach, der Welt begaben sich im Mai drei Montaner Bergfreunde: Fabian Carano, Matthias Mick und Philipp Rizzolli. Los ging es am 1. Mai von Mailand mit Qatar Airways über Doha nach Kathmandu, wo sie einen eintägigen Stopp einlegten, um dann am nächsten Tag nach Lukla weiterzufliegen, wo ihre Maschine am Tenzing-Hillary-Flughafen landete.

Extreme Höhen und ein Hauch von Yeti

Dieser Flughafen, der auf 3.000 Metern Höhe liegt und über eine knapp 500 Meter lange Landebahn verfügt, gilt als einer der gefährlichsten Flughäfen der Welt. Von Lukla brachen die drei dann zu Fuß Richtung Everest-Basislager und zum Kala Patthar auf, der mit seinen mickrigen 5.675m in Nepal offiziell nicht zu den Bergen zählt. Auf den Weg dorthin gingen sie an zahlreichen Dörfern vorbei, zum Beispiel an Phakding, Namche Bazar, Tengboche, dem kulturellen und religiösen Zentrum der Khumbu-Region, Periche, Lobuche und Gorak Shep, die letzte dauerhaft bewohnte Ortschaft vor dem Mount Everest. Zur Akklimatisierung, sprich zur Anpassung an die extreme Höhe, legten die Jungs jeden vierten Tag eine Pause ein, die dazu genutzt wurde, um Mitbringsel einzukaufen, Klöster zu besichtigen, Mönchsgebeten zu lauschen, Karten zu spielen und auszuruhen. Unter anderem besichtigten sie in Khumjung auch den bekannten Yeti-Skalp, der im Kloster des Dorfes ausgestellt ist und von dem die Sherpas glauben, dass er von einem echten Yeti stammt. Nach ca. 10 Tagen erreichten die drei Montaner Abenteurer schließlich das Basislager und machten sich daran, den Kala Patthar zu besteigen. Nach der Besteigung ging es wieder zurück nach Lukla, wo sie zwei Tage lang auf gutes Wetter warten mussten, um wieder zurück nach Kathmandu fliegen zu können, wo sie noch weitere zwei Tage blieben, um die Stadt zu erkunden. Der Rückflug nach Hause war nach gut drei Wochen in Nepal am 22. Mai.

Besondere Erlebnisse und Eindrücke

Höhentechnisch hatten die drei in Nepal weniger Probleme, abgesehen von den klassischen Kopfschmerzen, die ab einer Höhe von 5000 m normal sind. Im Gegensatz zu anderen Trekkern, die mit dem Hubschrauber gerettet werden mussten, hatten sie auch nicht unter der berühmten Höhenkrankheit zu leiden, obwohl die einzige Nacht, die sie auf einer Höhe von über 5000 m verbrachten, nicht gerade angenehm war. Vielleicht haben die Knoblauchsuppe morgens, mittags und abends und 5 Liter Wasser das ihre dazu beigetragen. Ansonsten war das Essen eigentlich stets gut, es gab Gemüse jeglicher Art, Momos (Teigtaschen aus Wasser und Mehl), verschiedene Suppenarten, Chapati (eine Art Fladenbrot) und Frühlingsrollen. Fleisch gab es keines, um etwaige Magenverstimmungen zu vermeiden. Zu trinken gab es Wasser, welches stets mit Chlor versetzt wurde, weil Europäer das nepalesische Wasser nicht gut vertragen, und Tee. Begleitet wurden sie von Mr. Ramji, dem Porter/Guide und Andaoe, einem Träger, der



Philipp Rizzolli, Fabian Carano, Matthias Mick vor dem Lho-Lha, dem Mt. Everest und dem Nuptse

am Morgen frühzeitig aufbrach, um die Ausrüstung nach oben zu tragen, wobei es hoffnungslos war, zu versuchen, mit ihm Schritt zu halten. Mr. Ramji hingegen begleitete sie während der Trekingtour und erklärte ihnen die nepalesische Bergwelt und Fauna. Die Beiden hatten die Jungs am Flughafen in Lukla angeheuert und waren insgesamt sehr zufrieden mit ihren Begleitern.

Das Wetter war die meiste Zeit über schön, mit einer perfekten Sicht auf die Berge (Mt. Everest, Lhotse, Lhotse Shar, Pumori, Ama Dablen, Cho Oyu, Makalu, Cholatse, Thamskerku, Lho-Lha Nuptse uvm.). Erstaunlicherweise war es nie sehr kalt und die Temperatur sank nie unter Null ab. Beim Wandern kann man auch nur ein T-Shirt tragen, wobei man aufpassen muss, sich keinen Sonnenbrand zu holen. Den Trek, den die drei absolvierten, heißt Everest-Basislager-Trek und ist eigentlich der bekannteste der Welt, weshalb auch ziemlich viele Trekker unterwegs waren. Insgesamt werden dabei ca. 150 km zurückgelegt. Man beginnt den Trek in Lukla auf 2800 m und steigt bis zum Kala Patthar hinauf (5700 m). Die verschiedenen Lodges und Geschäfte sind bestens ausgerüstet: bis auf 5000 m Höhe ist überall ein Internetzugang verfügbar und zu kaufen gibt es vom Handy über Fotoapparat bis Bergausrüstung alles Mögliche.

Zu Kathmandu haben die drei eine Art Hass-Liebe entwickelt, da bei ihrer Ankunft ein Maoistenstreik im Gange war, kein Auto fuhr und die Stadt voller Demonstranten und Militärs war, weshalb sie es nicht erwarten konnten, die Stadt wieder zu verlassen. Bei ihrer Abfahrt hingegen hatte sich die Situation wieder beruhigt und obwohl die Stadt ziemlich schmutzig, chaotisch und laut ist, bereuten sie es fast, nur zwei Tage Aufenthalt eingepplant zu haben. Insgesamt ist dieses Abenteuer in Nepal ohne Verletzungen, Blasen und vor allem ohne Magenverstimmung abgelaufen. Fabian, Matthias und Philipp hatten Glück mit dem Wetter und mit den Flugverbindungen, aber nach drei Wochen waren sie doch froh, wieder zuhause zu sein. (sp/Philipp Rizzolli)

Montaner Betriebe

Montaner Unternehmen hat China im Visier

Auf der ISPO/Alpitem China in Peking im März und auf der Prowinter Alpitem in Bozen im April haben drei Südtiroler Betriebe aus dem Bereich Wintertechnik Nivis GmbH, Prinoth AG und Skipp KG Kontakte zu chinesischen Skigebietsbetreibern aufgebaut. Auf deren Einladung hat die Export Organisation Südtirol (EOS) eine Reise für die Unternehmen nach China organisiert. „Der chinesische Skiverband plant innerhalb der nächsten fünf Jahre, ein Prozent der Chinesen für den Wintersport zu gewinnen. Das sind insgesamt 14 Millionen Menschen – genau so viele wie wir momentan auf den Pisten Europas finden“, so Markus Walder, Leiter des Bereichs International Trade Support der EOS.

Die drei Südtiroler Firmen Nivis GmbH aus Sterzing, die Schneelanzen ohne Luftkompressor produziert, die Prinoth AG aus Sterzing mit Pistenraupen und die Skipp KG aus Montan mit Produkten für die Pistensicherung, möchten auf diesen Zug aufspringen. Die Delegation aus Südtirol besichtigte auf ihrer Wirtschaftsmission die Skigebiete Wanlong und Jundushan in Peking, Tianchi und Xinjiang Silk Road in Ürümqi, der Hauptstadt der autonomen uigurischen Region Xinjiang. „Für uns war die Delegationsreise äußerst positiv.

Unser Ziel ist es, eine langfristige Geschäftsbeziehung mit unseren chinesischen Kunden aufzubauen und ihr Vertrauen zu gewinnen“, so Rupert Müller, Verkaufsleiter der Prinoth AG für China und die Türkei. Ein wichtiger Vermittler mit wirtschaftlichen und politischen Kontakten in der Region ist der Südtiroler Skimarketingexperte Erwin Stricker, der ebenfalls an der Delegation teilnahm.

Mütter- und Frauentreff Montan

Flohmarkt für Kinder

Auch heuer organisieren wir am Montaner Kirchtag, am 24. August 2010, einen Flohmarkt für Kinder. Wer Lust hat mitzumachen soll sich bis zum 14. August bei Heidi Jageregger melden: Tel. 0471 819 654 oder Handy 331 238 2691. Wir freuen uns, wenn viele von Euch mitmachen beim Kaufen, Verkaufen, Tauschen und Handeln! (ba)

In eigener Sache - Spenden

Dorfblatt-Abo-Spenden

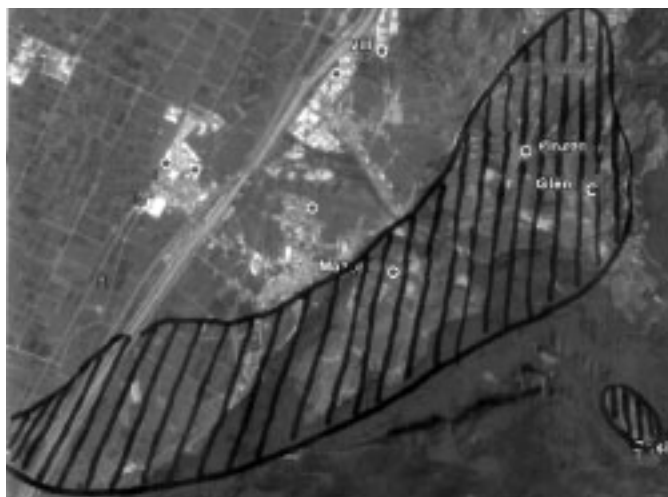
Das Montaner Dorfblatt wird allen Montaner Haushalten zweimonatlich kostenlos zugeschickt. Gerne schicken wir das Dorfblatt gegen eine kleinen Mindestspende (Selbstkostenpreis) auch außerhalb einer Gemeinde von Montan zu.

Spendenmöglichkeit: Raiffeisenkasse Branzoll-Auer - Filiale Montan IBAN: IT 13 U 08033 59220 000302209331 SWIFT-BIC CODE: RZSBIT21204

Wetter

Hagelschlag im Gemeindegebiet

Ein Unwetter von seltener Heftigkeit entlud sich am Sonntagabend (4. Juli 2010) zwischen 22.25 Uhr und 22.40 Uhr im Unterland. Betroffen war vor allem die linke Talseite von Montan bis Neumarkt-Süd. Aber auch in Margreid nördlich der Bahnhofstraße und in den Gemeinden längs der Weinstraße sind Hagelschäden zu verzeichnen.



Die Fraktionen Glen, Pinzon und Mazon waren vom Hagel betroffen

Man konnte bereits in der Dämmerung erkennen, dass sich Regengüsse über das Unterland ausbreiten, wobei plötzlich sturmartige Windstöße auftraten, die dem Gewitter Ende Juli 2003 ähnelten. Damals hatte auch ein Windstoß den Pinzoner Kirchturm abgerissen. Bäume bogen sich, Regengüsse kamen quer daher und plötzlich begann es auch noch zu hageln. Vermischt mit Regen sah man in Dorf wohl einzelne Hagelkörner, aber in Glen, Pinzon und vor allem in Mazon kam es zu sehr starken Schäden, die um die 40 – 70 % betragen. Das nachfolgende trockene Wetter konnte zum Glück das Schlimmste verhindern, da die Beeren gut austrockneten und anschließend wegfielen.

Äpfel hingegen hatten mehrere Einschläge, oft auch leichte Risse. Der Schaden ist schwer abzuschätzen, da unten drinnen viele gute Früchte vorhanden sind und deshalb die Prozedur nach unten gedrückt werden. Auf jeden Fall sind die schönsten Früchte betroffen und die Arbeit wird vor allem aufwendiger. (nj)

In eigener Sache - Die nächste Ausgabe

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Montag, 13. September 2010. Das Dorfblatt erscheint am Freitag, 24. September 2010. Texte und Fotos könnten mittels E-Mail: dorfblatt@montan.bz oder persönlich an die Redaktionsmitglieder übergeben werden. Gerne helfen die Redaktionsmitglieder beim Abfassen der Texte bzw. verfassen eigenständig Berichte über die Vereinsaktivitäten. Weitere Informationen: Tel. 333 30 24 111

Pfarrgemeinde Montan

Dank und Anerkennung für den alten und neuen Mesner von Pinzon

Am 3. Sonntag im Monat Juli wird in der Fraktion Pinzon immer Kirchtag gefeiert. Dies nahm heuer der Pfarrgemeinderat von Montan und ganz besonders die Gläubigen von Pinzon zum Anlass, sich vom langjährigen Mesner von Pinzon, Herrn Max Guadagnini zu verabschieden, der mit beinahe 89 Jahren aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand getreten ist. Hochwürden Heinrich Guadagnini dankte ihm beim Hochamt im Namen der Pfarrgemeinde Montan für seinen fleißigen und verlässlichen Dienst als Mesner in der Kirche von Pinzon.

Über 40 Jahre hindurch hat er diesen Dienst zur Freude und Zufriedenheit aller ausgeführt. Ihm zur Seite standen seine Frau Anna und die Kinder, die ihm auch durch verschiedene wertvolle Dienste immer unauffällig und selbstverständlich unterstützten. Auch ihnen gilt der Dank der Pfarrgemeinde. Ein herzliches Vergelts Gott sei auch Herrn Hartmann Haas gesagt, der seit Beginn des Jahres 2010 den Mesnerdienst in der Kirche von Pinzon übernommen hat. Wir wünschen ihm viel Freude, Begeisterung und Ausdauer in diesem wichtigen Dienst. (Pfarrgemeinderat Montan)



v.l.n.r.: Hochw. Heinrich Guadagnini, Benefiziat Anton Markart, Hochw. Thomas Stürz, die Mesner Hartmann Haas, Anna und Max Guadagnini, Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber, Pfarrgemeinderats-Präsidentin Roswitha Tschöll und Stellvertreterin Marlies Amort



SPENGLEREI CD

des Christoph Daldos

Paulner Gear 1/1, 39040 Aldein

Tel. 346 189 32 54, christophdaldos@yahoo.de

**Ausführung sämtlicher Spenglerarbeiten
& Flachdachabdichtungen
bei Neubauten ebenso wie bei Altbausanierungen**



**Qualitätsarbeit
aus Meisterhand!**

Südtiroler Bauernjugend - Ortsgruppe Montan

SBJ- Mitgliederfest

Bereits zum fünften Mal veranstaltete die Südtiroler Bauernjugend ihr Mitgliederfest, heuer am 11. Juli, diesmal im Wandergebiet Reinswald in Zusammenarbeit mit der SBJ-Ortsgruppe Sarntal. Bei den Hütten Pfnatschalm, Pichlberg, Sunnolm und den Hofmannwiesen galt es für die 32 teilnehmenden Gruppen vier Geschicklichkeitsspiele und ein Quiz zu absolvieren. Die erzielten Punkte der Siegermannschaft wurden vom Raiffeisenverband Südtirol in Geld umgewandelt und dem Bäuerlichen Notstandfonds (BNF) gespendet.

Auf dem Programm standen wieder viel Natur, Spaß, Spiele und jede Menge Bekanntschaften aus dem ganzen Land. Natürlich durfte da auch die Bauernjugend Montan nicht fehlen und nahm gleich mit zwei Gruppen an der Veranstaltung teil, welche sich nach einem lustigen Nachmittag für den 3. und 21. Platz qualifizierten. Bravo für den Einsatz!

Weitere Mitglieder unserer Ortsgruppe waren fleissige Helfer bei den einzelnen Spielen. Die Ehrengäste, Europaparlamentarier Herbert Dorfmann und der Stellvertreter der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund Hansi Weissensteiner lobten die Bauernjugend für die Initiative. (kt)



Die Drittplatzierten der Gruppe Matan I: h.v.l. Florian Haas, Tobias Terleth, Marion Dallio und Georg Höller von der SBJ Signat Kniend: Sarntaler Orstleiterin, Landesleiterin Lisi Wenter, Sarntaler Obmann und Landesobmann Hannes Dosser



Platz 21 für die Gruppe Matan II: v.l. Davide Pandolfi, Matthias Abraham, Alexander Dallio und Alex Pfitscher

Naturpark Trudner Horn

CAI Projekt – Naturparks Südtirol

Am 29. Mai 2010 haben die Teilnehmer des CAI Projektes das Naturparkhaus Trudner Horn in Truden im Naturpark besichtigt.

Das Projekt „Naturparks Südtirol“, welches vom CAI voran getrieben wird, setzt sich zum Ziel, Informationen zu den sieben Naturparks Südtirols zu vermitteln und gleichzeitig die Gebiete besser kennen zu lernen, erklärt der Projektleiter, Herr Mauro Gianni.

Insgesamt nahmen 12 Interessierte am ersten Kurstag, welcher in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Naturparke organisiert wurde, teil. Die Gruppe wurde vom Verantwortlichen des Naturparkhauses Trudner Horn, Herrn Ivan Plasinger empfangen und durch die Dauerausstellung begleitet. Gemeinsam haben sie die Besonderheiten des Naturparks Trudner Horn entdeckt. Die Fläche des Naturparks beträgt 6.888 ha und ist somit einer der kleinsten Naturparke Südtirols. Nicht destotrotz weist der Naturpark Trudner Horn die größte Artenvielfalt Südtirols auf. Die Präsenz sieben verschiedener Nachtgreife ist der Beweis dieser wundervollen Vielfalt im Park.

Die Trudner Bruchlinie ist eine geologische Grenze, die quer durch den gesamten Naturpark verläuft und Dolomit vom Phosphor trennt. Weiters wurde die Gruppe durch die Sonderausstellung „Reptilien Südtirols“ geführt. Groß war das Interesse, denn ob die Schlange Fruchtbarkeit oder Sünde, Heilung oder Tod symbolisiert – in allen Kulturen hat sie einen bedeutenden Stellenwert, Zeichen unseres Misstrauens, unserer Urangst, aber auch unserer Bewunderung für dieses wunderbare Geschöpf. Nach der Führung übernahm der Sachbearbeiter, Herrn Valentin Schrofnegger das Wort und erklärte, dank einer Powerpoint Präsentation die Aufgaben der Abteilung Natur und Landschaft, sowie die Wichtigkeit der Naturparke in Südtirol.

Am Nachmittag begleitetet der Naturparkbetreuer, Herr Günther Ventir die Gruppe zur Örtlichkeit „Forchwaldegg“, wo im vergangenen Jahr die Kinder der Grundschule Truden einen Sagenweg gestaltet haben.

Das Projekt CAI ist an Interessierte gerichtet, welche den Wunsch haben im Gremium eines Führungsausschusses unserer Naturparke mitzuwirken. Im Zeitraum vom Frühjahr 2010 bis Herbst 2011 sind zehn Lehrgänge geplant. Themenschwerpunkte, wie die Alpenkonvention, die Wichtigkeit der Dolomite – Weltnaturerbe werden genauer unter die Lupe genommen.

Der Lehrgang wird in allen Naturparkhäusern gehalten und wird mit naturkundlichen Wanderungen kombiniert. Dieser Lehrgang setzt sich außerdem auch das Ziel die Zusammenarbeit zwischen den CAI und dem Landesamt für Naturparke zu verbessern und optimieren. Allen Teilnehmern wünschen wir ein gutes Gelingen.

Ivan Plasinger

**Gewitter um Bartholomä, die bringen oft
Hagel und bald frühen Schnee.**

Die Fleimstalbahn - Historische Bauten in Montan

Einzigartige Architektur erhalten und nutzen

Manche Dinge brauchen Zeit. Über Jahre hinweg war das Dach des Bahnhofs in Kalditsch durch das herabgestürzte Schornsteingesims beschädigt gewesen und dauernd drang dadurch Wasser in das Bahnhofsgebäude ein.

Viele hartnäckige Interventionen mussten folgen, ehe sich nach über 2 Jahren das Vermögensamt des Landes der Sache annahm und nun nicht nur die Reperatur am Dach vornahm, sondern auch das Gebäude selbst vorsorglich wieder einigermaßen gesichert hat. Es ist müsig darüber nachzudenken, warum die Landesverwaltung nicht selbst auf den Gedanken kommt, diese Objekte in ihrem Inventar instand zu halten.

Bald nähert sich das 100-Jahr-Jubiläum der Fleimstalbahn, an welcher die Vermessungs- und Absteckungsarbeiten im Jahre 1915 begonnen hatten. Der Wiener Professor Dr. Leopold Örley (1878–1936) zeichnete sich damals für die technische Bauleitung verantwortlich. Er musste innerhalb kürzester Zeit unter widrigsten Umständen eine leistungsfähige Lokalbahn planen und umsetzen – was schließlich unter Zuhilfenahme von Zivilfirmen mit ihnen zugeteilten Kriegsgefangenen, der 28. Eisenbahnkompanie, den Minieurabteilung der Eisenbahntuppe und zwölf Holzarbeiterkompanien auch gelang. Am Bau waren knapp 6.000 Arbeiter und Arbeiterinnen, davon mehr als 2.100 Militärpersonen und ungefähr 3.600 Kriegsgefangene beteiligt. Im Winter 1916/1917 musste der Bau wegen der katastrophalen Witterungsverhältnisse vorübergehend eingestellt werden, trotzdem verkehrten bereits im November 1917 erste Materialzüge bis Rio Sadole, der Eröffnungszug nach Predazzo Süd fuhr am 18. Januar 1918.

Die Skizzen und Pläne für die beiden Montaner Bahnhofsgebäude am Rande des alten Ortskerns und in Kalditsch stammen aus der Feder von Hptm. Heinrich Fanta (1877–1941), dem späteren österreichischer Architekt und Professor an der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn. Beide Objekte passen sich in



Kalditscher Bahnhof, Bahnhofsvorsteher mit Familie, nach 1919 (Privatarchiv Elmar Thaler).

Stil, Farbe und Bauform besonders gut dem Landschaftsbild an. Es wäre nicht nur beim Kalditscher Bahnhof schade, wenn man mit einer Nutzung so lange zuwarten würde, bis der Zahn der Zeit der Bausubstanz derart zusetzt, dass der gesamte Komplex unbrauchbar wird. Die Gemeindeverwaltung sei aufgefordert ein Konzept zu erarbeiten, damit diese beiden einzigartigen Bauobjekte auf Montaner Gebiet aus der k.u.k. Zeit langfristig erhalten bleiben. Eine Initiative beide Objekte dem Denkmalschutz zu unterstellen, wäre wohl nur ein erster Schritt. Ob die viel zitierte Verwirklichung des Radweges einen diesbezüglich guten Lösungsansatz bringt, steht in den Sternen. Anstatt abzuwarten bräuchte es baldigst eine Arbeitsgruppe aus findigen Köpfen, um spätestens zum 100-Jahr-Jubiläum der Fleimstalbahn eine sowohl touristische und wirtschaftlich interessante als auch ästhetisch vertretbare Lösung verwirklicht zu haben. (et)

Jahrgang 1945

„Leasler-Treffn“

An einem Juli-Tag lud der Hans Unterhauser seine „Leasler“ zu einem Grillabend auf seinem Hof ein. Wir alle freuten uns sehr darüber. Unter dem alten Nussbaum am großen Tisch, wurden wir aufs köstlichste mit Speis und Trank bewirtet und verwöhnt. Viel gab es von jetzt und früher zu erzählen und sehr spät in der Nacht trennten wir uns mit dem Versprechen auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Dem Gastgeberpaar Mathilde und Hans möchten wir noch einmal ein herzlichen Vergelts Gott sagen, für diesen wunderschönen unvergesslichen Abend.

Der Jahrgang 1945

**Desto dicker die Regentropfen im August,
desto dicker wird auch der Most.**



Unter dem alten Nussbaum lud Hans Unterhauser seine „Leasler“ zu einem Grillabend ein.

Leitbild von Montan

Dorfleitbild: Ausgangslage und Fragen - Teil 1

Ein oft genanntes Wort im Wahlkampf dieses Frühjahrs: das Leitbild. Viele von uns wissen, oder glauben zu wissen was damit gemeint ist – viele aber auch vielleicht nicht. Ich habe mich also auf die Reise gemacht – ich möchte mit mehreren Experten sprechen, Personen die sich mit dem Thema Leitbild beschäftigt -, oder gar eines umgesetzt haben. Vorab habe ich schon mal „gegoogelt“ – Suchbegriff Leitbild - dabei ist so einiges herausgekommen, was mir schien, den Nerv zu treffen: Ein Leitbild ist eine langfristige, nicht auf das Tagesgeschäft bezogene Zielvorgabe eines Unternehmens oder einer Institution. Mustergültige Darstellung, erstrebenswertes Ideal, ein Leitbild beschreibt langfristige Gesamtziele und Handlungsgrundsätze. Ein Leitbild ist eine Vision, eine Perspektive, ein ideelles Bild für eine zukunftsfähige Stadt. Leitbilder sind Beschreibungen der Vision eines Unternehmens/ einer Institution. Unter Vision wird dabei ein Zukunftsbild verstanden, welches in der Zukunft ausgebaut oder erreicht werden soll. Teilweise klar, teilweise ein wenig kompliziert umschrieben. Ich habe daraufhin auch das Leitbild unserer Nachbargemeinde Auer im Internet gesucht und gefunden (www.gemeinde.auer.bz.it) und bin der Sache schon näher gekommen – lesen Sie es ruhig durch – am Ende wurde dem Dokument auch ein „Mini-Aurer-Kochbuch“ hinzugefügt, also auch kulinarisch interessant (a wenn men decht olls schun in Mataner Kochbuach findet!). Schließlich musste auch der erste Experte herhalten: Raum- und Landschaftsplaner Marco Molon, der Planungsgemeinschaft IN.GE.NA. (INgenieurwesen – GEologie – NATurraumplanung) aus Bozen. Er war an der Entwicklung des Grünleitplans der Gemeinde Auer beteiligt und hat durch seinen Beruf Einblick in die Leitbilder verschiedener Gemeinden bekommen. „Wichtig ist am Anfang zu verstehen wie es zu der aktuellen Situation gekommen ist“ sagt er. „Man muss vorerst verstehen warum sich ein Dorf von der Vergangenheit bis zum Heute so entwickelt hat, wie es sich entwickelt hat“. Meine Kurzfassung für diesen Teil der Entwicklung eines Leitbildes: prum isch es pa ins a sou wias isch? Im Laufe des Gesprächs haben wir noch weitere Themen angesprochen, die für die Erstellung/Entwicklung eines Leitbildes wichtig sind:

Wear sein mir ? Was hobn mir und was tian mir ?

Wie ist die Gesellschaft Montans zusammengesetzt? Wo kommen wir her? Sind wir schon seit immer in Montan oder kommen wir aus anderen Gemeinden/Ländern? Was gibt es in unserem Dorf für Betriebe? Welche Dienstleistungen (Post, Apotheke, Sozialeinrichtungen) werden angeboten? Welche Vereine? Welche Interessensgruppen? Wo und was arbeiten wir? Wie mobil müssen wir sein und wo müssen wir hin? Gibt es viele Pendler? Wo müssen die hin? Wie ist die Sozial- und Altersstruktur in unserer Gemeinde? Gibt es viele Jugendliche? Wie hoch sind die Geburtsraten?

Was isch ins wichtig ?

Was gefällt uns an unserem Dorf? Was möchten wir auf jeden Fall erhalten, pflegen und Ausbauen? Auf was wollen wir auf keinen



Raum- und Landschaftsplaner Marco Molon

Fall verzichten? Welche Themen haben für uns absolute Priorität? Themen wie Verkehr, Bautätigkeiten, Jugend, Schule, Grünanlagen, Tourismus, Dorfbild, Geschichte, Erholung, Kinderbetreuung usw. könnten hier ins Spiel kommen.

Wou wellmer hin ?

Wie soll unser Dorf idealerweise ausschauen, was muss Montan „können“ was muss uns unser Dorf anbieten? Wie wollen wir uns entwickeln? Wir können uns hier kurz-, mittel- oder langfristige Ziele setzen, müssen dabei aber aufpassen, immer in die gleiche Richtung zu arbeiten, alle Ziele müssen in das Gesamtkonzept passen. Das neue und wirklich Ausschlaggebende an einem Leitbild ist die Beteiligung und Meinung der Bevölkerung. Den Bürgern muss es wichtig sein, bei großen Entscheidungen, bei denen es meist um viel Geld geht, mitsprechen zu wollen. Der Wille des Bürgers gibt die Richtung vor – lediglich die Durchführung liegt bei der Gemeindeverwaltung. Aber auch wir „normalen“ Bürger können und müssen mitmachen... wie schon J.F.Kennedy sagte „Frage nicht was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst!“. Das Leitbild muss gelebt werden, Bürger und Gemeindeverwaltung müssen darauf beharren und Schritt für Schritt am gleichen Strang ziehen. „Für uns Planer“ sagt Molon „ist ein Leitbild sehr nützlich, denn wir wissen an was für Richtlinien wir uns zu halten haben, wir wissen: DAS ist der Wille der Bevölkerung!“.

In Teil 2 (nächste Ausgabe Dorfblatt im September) werde ich versuchen mit Hilfe eines weiteren Experten folgende Fragen zu beleuchten: Wia wellmer hin? Wear tuat was? Bis wenn wellmer was erreichen? (lv)

Der Montaner des Monats

Der leidenschaftliche Ansichtskartensammler

Der „Montaner des Monats“ dieser Ausgabe ist in Glen geboren, arbeitet in einem größeren landwirtschaftlichen Betrieb, wohnt mit seiner Familie im Weingütl von Montan und heißt Oswald Propst. Seine immer heitere Lebensart und der fröhliche Umgang mit den Mitmenschen ist vielen bekannt, was aber die meisten nicht wissen: Oswald hat vor 10 Jahren mit dem systematischen Sammeln und Erforschen von Postkarten begonnen. Dabei sind Postkarten nicht gleich Postkarten. Der Begriff Philokartie ordnet die Sammler in verschiedene Kategorien ein, wobei viele Hobby-sammler wie Oswald sich dem Sammeln von Ansichtskarten aus dem Heimatort und dem Raum Unterland verschrieben haben.

Beim Durchblättern seiner Karteien und Alben bückt sich Oswald voller Leidenschaft über die vielen gesammelten Motive aus den Gemeindefraktionen und natürlich über den Ortskern selbst. Einige Gaststätten und Geschäfte, die sich noch stolz auf den alten Ansichtskarten präsentierten, wurden in der Zwischenzeit aufgelassen. Bilder vom alten „Glener Wirtshaus,“ vom „Poli Wirt in Pinzon,“ vom „Schmiedlhof“ in Montan, der einst als Gasthof fungierte, vom „Kalditscherwirt“ und viele andere Motive zeugen von einer gesegneten Vergangenheit. Über vierhundert verschiedene Motive umfasst allein seine Sammlung im weit verstreuten Gemeindegebiet von Montan. Zentraler fotografischer Schwerpunkt ist sicherlich die Eisenbahntrasse mit ihren unzähligen Fotoaufnahmen des 22 Meter hohen Kehrtviaduktes von Glen. Da finden wir die schnaufende Eisenbahnlok aus den Kriegsjahren und einige Seiten weiter die Elektro- Zugmaschine, fein säuberlich in den Klarsichtfolien verstaute. Einige schwarzweiß-Aufnahmen reichen ins 18. Jahrhundert zurück. Früher, als es noch keine Farbansichtskarten gab, waren die Motive kleiner abgebildet und stellenweise gab es einen weißen Rand, um Anmerkungen direkt auf der Vorderseite zu notieren. Ab den 60 ziger Jahren eroberten die bunten Ansichtskarten die Ladentische und das Versenden von Urlaubsgrüßen war weit verbreitet. Eine besondere Montaner Karte hat Oswald von seiner Frau Christine als Geschenk erhalten, den besonderen Anlass dazu wollte er dem Dorfblatt allerdings nicht verraten.

Vom örtlichen Vereinsleben zählt Oswald einige Karten, wo Musikanten abgebildet sind, weniger von den Vereinen selbst. Zur genauen Erhebung seiner Sammlung stützt sich Oswald auf die Nummerierung der Karten, wobei viele Verlage und Druckereien eine laufende Nummer den einzelnen Motiven auf der Rückseite zuordneten.

Zum Austausch und Erwerben neuer Motive mit Schwerpunkt Unterland, treffen sich die einzelnen Sammler auf Messen und Trödlermärkten, durchstöbern unzählige Internetseiten und wenn das Glück auf ihrer Seite steht, lauert gelegentlich im Papiercontainer am Müllablageplatz ein besonderes Stück. Dabei fährt Oswald schon manchmal über die Grenze oder in die benachbarten Regionen Oberitaliens, wo immer wieder Kartensammler sich treffen. Einige schöne Karten hat Oswald voller Stolz von der Montaner Bevölkerung erhalten, wobei er allen recht herzlich danken möchte.

Heute widerspiegelt seine Sammlung die Montaner Dorfgeschichte im Bauwesen und der Landschaftsgestaltung von Damals und Heute. Erinnerungen werden wach, so vieles hat sich in unserem Dorf verändert. Eine Zeitepoche, die in Oswalds



Leidenschaftlicher Sammler, Oswald Propst

Sammlungen weiterlebt und bei einer günstigen Gelegenheit den Montanern anhand einer begrenzten Ausstellung gezeigt werden könnte. Vielleicht bietet sich ein Raum im neuerbauten Altenheim „Lislpeter“ geradezu an. Oswald hängt zwar an seinen Karten, trotzdem wäre er nicht abgeneigt einen Teil auszustellen. Die Montaner würden sich sicherlich freuen, und wer weiß, der eine oder andere Besucher könnte Oswald mit einer längst verlorenen Karte bereichern.

Das Dorfblatt wünscht Oswald viel Erfolg beim Weitersammeln mit dem besonderen Wunsch immer die richtige Ansichtskarte zu finden. (fl)

Menschsein

*Morgensonne
Traumwelt bricht*

*Tagwerkzeit
Rechtschaffenheit*

*Speis und Trank
Gebet und Dank*

*Gottergeben
sich erleben*

*Sich ergeben
Gott erleben*

martin

Jubiläumsfeier

50-Jahr-Feier der Obstgenossenschaft Neufrucht

Die Obstgenossenschaft Neufrucht feierte am Samstag, den 3. Juli 2010 ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum mit rund 450 Gästen. Die Festlichkeiten fanden in der Verladehalle der Genossenschaft statt und begannen um 10:00 Uhr mit einer Schweigeminute für die verstorbenen Mitglieder.

Durch den Vormittag führte die „Südtirol heute“-Moderatorin Verena Gruber. Auf die Begrüßung durch den Obmann Franz Varesco folgten die Ausführungen zu den einzelnen baugeschichtlichen Etappen durch Ingenieur Siegfried Pohl anhand von Bildern. Momentan ist man bei der Erstellung einer Photovoltaikanlage.

Nach den Grußworten von Seiten des Neumarkter Bürgermeisters Horst Pichler, des Obmannes des Raiffeisenverbandes Heiner Nicolussi Leck und des Obmannes des VOG Terlan Georg Kössler folgte die Festrede durch den Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder. Der Landeshauptmann betonte besonders die Initiative der 22 Gründungsmitglieder, die damals schon die Wichtigkeit des Zusammenschlusses verstanden und dadurch eine bedeutende Basis für die Zukunft errichtet haben.

Zu einer Diskussion über die neue Vermarktungsstrategie „VOG Projekt 2010“ bat die Moderatorin Verena Gruber Gerhard Dichgans (Direktor des VOG Terlan), Markus Mair (Geschäftsführer Neufrucht) und Klaus Gasser (Direktor des VOG Products in Leifers).

Zu diesem ganz besonderen Jubiläum überreichte der Obmann Franz Varesco den acht noch lebenden Gründungsmitgliedern für ihre außerordentlichen Verdienste ein Geschenk. Der Dekan Vitus Dejaco segnete zum Abschluss die in den letzten Jahren getätigten Zu- und Neubauten (Sortierhalle, Abpackraum mit maschinellen Einrichtungen und Sozialräume).

Mit dem Banddurchtrennen durch den Landeshauptmann und den Obmann wurden die Räumlichkeiten und Maschinen offiziell Ihren Bestimmungen übergeben. Die Feier wurde von der Musikkapelle Neumarkt musikalisch umrahmt.



Zum Jubiläum überreichte der Obmann Varesco den acht noch lebenden Gründungsmitgliedern für ihre außerordentlichen Verdienste ein Geschenk.



Die Feier wurde von der Musikkapelle Neumarkt musikalisch umrahmt.



Mit dem Banddurchtrennen durch den Landeshauptmann und den Obmann wurden die Räumlichkeiten und Maschinen offiziell Ihren Bestimmungen übergeben.



Die Obstgenossenschaft Neufrucht feierte ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum mit rund 450 Gästen.

Rheuma-Liga Südtirol

20 Jahre Rheuma-Liga Südtirol – 20 Jahre ehrenamtlicher Einsatz für Betroffene!

Die Rheuma-Liga Südtirol ist ein ehrenamtlich tätiger Verein, der vor zwanzig Jahren von der langjährigen und engagierten Präsidentin Margret Herrnhof Prast aus der Taufe gehoben worden ist. In den letzten zwanzig Jahren hat die Rheuma-Liga mit großem Einsatz und Aufwand eine rege Tätigkeit entwickelt. Die Haupttätigkeitsfelder der Rheuma-Liga Südtirol sind folgende: Sie bietet im ganzen Land die beliebten und äußerst wichtigen Warmwasser- und Trockengymnastikkurse an, die von erfahrenen Physiotherapeuten geleitet werden.

Sie betreibt nicht-medizinische Aufklärung über das Thema Rheuma, um die Gesellschaft auf diese weit verbreitete Problematik aufmerksam zu machen und aufzuklären. In den verschiedenen Bezirken Südtirols werden Vortragsabende mit Rheumatologen, Orthopäden, Ergotherapeuten usw. organisiert. Sie organisiert Kurfahrten nach Montegrotto und Ischia, um zum einen die Betroffenen aus der Isolation zu holen und zum anderen den Mitgliedern eine möglichst kostengünstige Kur zu ermöglichen.

Sie vertritt mit einer starken Stimme die Anliegen der mehreren tausend Betroffenen in Südtirol in der Gesellschaft und Politik. Es gibt regelmäßige Treffen mit dem Landesrat und den Verantwortlichen im Sozial- und Gesundheitswesen, mit den Rheumatologen und Verwaltern, um die Situation der Rheumatiker in Südtirol zu verbessern.

Seit Jänner 2009 steht der Rheuma-Liga Südtirol der Eppaner Günter Stolz als Präsident vor, im Vorstand vertreten sind auch die Montaner Christine Peterlini Varesco und Andreas Varesco. Seither wurden einige Neuerungen vorangetrieben, um den über 1200 Mitgliedern einen noch besseren Service zu bieten. So wurde beispielsweise eine neue Homepage eingerichtet, neues Informationsmaterial gedruckt, eine Halbtageskraft eingestellt und der direkte Kontakt zu den Mitgliedern durch die vielen Vortragsabende in ganz Südtirol intensiviert. Seit kurzem bietet die Rheuma-Liga Südtirol auch Nordic Walking Kurse an, die von ausgebildeten Instruktoren geführt werden und den Betroffenen eine geschonte Bewegung ermöglichen. Das Nordic Walking Programm findet in der bekannten Rheumaklinik Oberammergau Anwendung, wo viele Betroffene Kuren und Therapien in Anspruch nehmen müssen.

Im Unterland organisiert die Rheuma-Liga ebenfalls die beliebten Warmwasser- und Trockengymnastikgruppen, beispielsweise in Tramin. Wer nähere Informationen zur Rheuma-Liga oder zu den Kursen wünscht, kann gerne im Büro der Rheuma-Liga anrufen oder sich Informationen über die Homepage besorgen.

„Im Namen der Rheuma-Liga bedanke ich mich ganz herzlich bei der Redaktion des Montaner Dorfblatts, insbesondere bei Herrn Werner Thaler für die Möglichkeit, uns in diesem Blatt vorstellen zu dürfen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch den Betroffenen in Montan weiterhelfen könnten, deshalb scheuen Sie sich bitte nicht, uns zu kontaktieren.“, so der Präsident Günter Stolz.



Seit kurzem bietet die Rheuma-Liga Südtirol auch Nordic Walking Kurse an, die von ausgebildeten Instruktoren geführt werden und den Betroffenen eine geschonte Bewegung ermöglichen.

Kontakt: Rheuma-Liga Südtirol
Pillhof 25 - 39057 Frangart-Eppan
Tel. 0471 979 959
Fax 0471 537 847

Bürozeiten: Montag-Freitag 8.30-12 Uhr
Mittwochnachmittag 14-16.30 Uhr
info@rheumaliga.it - www.rheumaliga.it
Spendenkonto: Raiffeisenkasse Überetsch - Rathausplatz 13 -
39057 Eppan - IBAN: IT 89 J 08255 58160 000300218421
SWIFT-BIC: RZS BIT 210 48

Rheuma - ein Name für viele Erscheinungsformen

Für die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Rheuma der Überbegriff für Erkrankungen, die an den Bewegungsorganen auftreten und fast immer mit Schmerz und häufig mit Bewegungseinschränkungen verbunden sind. Rheuma kann jeden treffen, nicht nur alte Menschen, sondern auch junge Leute und sogar Kinder. Vier große Hauptgruppen werden unterschieden:

- Entzündlich-rheumatische Erkrankungen (z.B. Rheumatoide Arthritis)
- Degenerative Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen (z.B. Arthrose, Morbus Bechterew)
- Weichteilrheumatismus (z.B. Fibromyalgie)
- Stoffwechselerkrankungen mit rheumatischen Beschwerden (z.B. Gicht)
- Osteoporose

Musikkapelle Montan

Musikkapelle: 25 Jahre Schlosskonzert Jubiläum

Im heurigen Jahr veranstaltet die Musikkapelle Montan das 25. Schlosskonzert auf Schloss Enn, welches im Jahre 1985 unter der Führung und auf Initiative von Ehrenobmann Hans Clementi und Kapellmeister Sepp Kalser zum ersten Mal stattfand.



Die Musikkapelle Montan beim ersten Schlosskonzert.

Die damaligen Musikanten ahnten wohl nicht, dass ihr erstes Konzert im Schloss zu einer derartigen Erfolgsgeschichte werden wird. Das Konzert fand nämlich so großen Anklang, dass es von der Musikkapelle seit damals jedes Jahr im August aufgeführt worden ist. Der auf Clementi folgende Obmann Werner Pichler verstand es, das Konzert zu einem richtigen Event auszubauen, welches sich bei der einheimischen Bevölkerung im ganzen Land aber auch bei den Touristen sehr etabliert hat. In der Tat können nicht viele Musikkapellen unseres Landes, sich eines solchen Sommerkonzertes rühmen, welches Jahr für Jahr so gut frequentiert ist.

Dazu wesentlich beigetragen hat sicher das einmalige Ambiente des Schlosses, mit seinem malerischen Innenhof, welcher normalerweise für Besichtigungen nicht zugänglich ist und für die Öffentlichkeit nur zu ganz seltenen Anlässen geöffnet wird. Dank immer besserer Ausbildung der Musikanten, konnte unter Kapellmeister Helmuth Valersi, welcher 1997 die Nachfolge von Sepp Kalser antrat, der Klangkörper weiter verbessert und das musikalische Niveau ständig gesteigert werden. Das Schlosskonzert ist also auch aus musikalischer Sicht, auf jeden Fall eine Besonderheit, bei welcher unsere ehrenamtlichen Montaner Mu-



Die Musikkapelle Montan beim Schlosskonzert 2009.

sikanten mit viel Fleiß und Können das Beste geben. Ein besonderer Dank geht an die Familie Rubin de Cervin-Albrizzi und besonders an Herrn Baron Ernesto, welcher der Musikkapelle bis heute erlaubt, dieses besondere Ereignis zu veranstalten. Er hat das Konzert all die Jahre mit lobenden Worten mitgestaltet und durch seine rhetorischen Fähigkeiten das Publikum und die Musikanten in seinen Bann gezogen. Aus diesen Gründen wurde im Jahre 1997 Herrn Baron Albrizzi die Ehrenmitgliedschaft der Musikkapelle Montan verliehen. Das bevorstehende Konzert wird ein Jubiläums - Konzert, bei dem die Musikkapelle Montan aus musikalischer Sicht einige Überraschungen vorbereitet hat, und auch das kalte Buffet im Vorhof wird heuer zum 25-Jahr Jubiläum einige Besonderheiten aufweisen.

Schloss Enn

Die ursprüngliche Burg des 12. Jahrhunderts bestand aus dem Bergfried, dem Palas und einer umlaufenden Ringmauer. Im 16. Jahrhundert wurde der Torbau, der Torzwinger, ein Teil des Südbaus und die Kapelle hinzugefügt. Der Palas wurde neugestaltet und mit Freitreppen, Erkern und Täfelungen versehen. Um 1880 wurde der Bau nach längerer Vernachlässigung wiederhergestellt. Der malerische Burghof erhielt dabei seine heutige Gestalt. Enn ist die Stammburg der Herren von Enn, die Ministerialen der Bischöfe von Trient waren. Das Geschlecht galt im 12. und 13. Jahrhundert als das angesehenste und reichste des Unterlandes. Verwickelt in den Kampf zwischen Trient und dem Grafen Meinhard II., wurden die Herren von Enn 1275 von der Burg vertrieben. In Folge wurde die Burg dann verschiedenen Adelsfamilien des Landes zu Lehen gegeben. Um 1500 wurde das Schloss auf Geheiß des Kaisers Maximilian durch Blasius Anich erneuert, dessen Wappen an der Kapellenwand zu sehen ist. 1648 wurde der adelige Venezianer Pietro Zenobio Albrizzi Besitzer. Im Jahre 1880 wurde die Anlage im neugotischen Stil restauriert. Bemerkenswert ist vor allem der große Saal im Haupttrakt, deren Türen und Decken mit kostbaren Holzschnitzereien versehen sind. Seither ist das Schloss, das als herrschaftlicher Besitz bewohnt ist, in gutem Zustand gehalten und auch heute noch zählt das Schloss Enn in Montan sowie die Haderburg in Salurn zum Eigentum der Familie Albrizzi.



Stolz und herrschaftlich blickt von der Höhe Schloss Enn über die Ortschaft Montan und das Bozner Unterland.

Volkstanzgruppe Montan

Europeade in Bozen – Wir waren dabei!

Die Volkstanzgruppe Montan nahm an der Europeade, welche vom 21. bis zum 25. Juli 2010 in Bozen stattfand, teil. Die Europeade ist wohl das größte Volkstanz- und Musikfestival in Europa, wo tausende Musik- und Tanzbegeisterte in Tracht gekleidet aus ganz Europa jedes Jahr daran teilnehmen. Diese Veranstaltung ist ein Volksfest, zu dem alle eingeladen sind und sie dient dem kulturellen Austausch der einzelnen Volkskulturen. Das Motto lautet „Einheit in Verschiedenheit“. Diese Veranstaltung fand heuer zum 47. Mal statt und zum ersten Mal in Bozen. Der Austragungsort der Europeade ist nämlich jedes Jahr in einer anderen europäischen Stadt.

Über 5.000 Teilnehmer aus 30 verschiedenen europäischen Ländern kamen nach Bozen, tanzten, musizierten und feierten fünf Tage lang. Auf den verschiedenen Plätzen unserer Hauptstadt wurden immer wieder von verschiedenen Tanzgruppen Tänze aufgeführt. Zu den Höhepunkten der Europeade zählten die Eröffnungsveranstaltung am Donnerstag in der Eiswelle, das europäische Chorkonzert am Freitag, der große Festumzug durch die Stadt Bozen am Samstag, der festliche Gottesdienst und die anschließende Abschlussveranstaltung am Sonntag.

Die Volkstanzgruppe Montan nahm am Festumzug sowie an der Eröffnungsfeier in der Eiswelle teil. Jede Tanzgruppe führte bei der Eröffnungsfeier einen Tanz vor. So tanzten die Volkstänzer aus dem Bezirk Unterland, bei dem fünf Paare aus der Volkstanzgruppe Montan vertreten waren, verschiedene Bayrisch-Formen aus dem Tiroler Raum.

Beim großen Festumzug der 5.000 Teilnehmer wurde Südtirol durch die Volkstanzgruppen Montan, Aldein und Luttach vertreten. 40 Tänzer und Tänzerinnen der Volkstanzgruppe Montan marschierten beim großen Umzug mit und zeigten immer wieder verschiedene Tänze vor. Der Umzug, welcher am Drususstadion startete führte durch die Innenstadt und endete am Siegesplatz. Dort fand anschließend der Europeade-Ball statt. Es wurde bis in die Nacht hinein gefeiert. Unsere Hauptstadt bot fünf Tage eine bunte Vielfalt an Musik und Tanz und erstrahlte in einem bunten Trachtenmeer.

Die Volkstanzgruppe Montan wird auch in den nächsten Wochen bei verschiedenen Festen und Veranstaltungen in Montan und in den umliegenden Gemeinden auftreten und verschiedene Tänze vorführen:

- 1. August: Auftritt bei der 40 Jahrfeier der Volkstanzgruppe Tramin
- 8. August: Auftritt beim Laubensfest in Neumarkt
- 15. August: Auftritt beim Feuerwehrest in Radein
- 24. August: Auftritt beim Montaner Kirchtag
- 4. September: Auftritt in Carbonare

Die Volkstanzgruppe Montan freut sich auf zahlreiche Zuschauer.



40 Tänzer und Tänzerinnen der Volkstanzgruppe Montan marschieren beim großen Umzug mit.



Der lange Umzug für die Tänzerinnen und Tänzer der Volkstanzgruppe Montan durch die Innenstadt von Bozen.



Beim Umzug mitdabei waren auch die beiden Zieborgelspieler der Volkstanzgruppe: Peter Unterhauser und Erwin Kramer.

Weißes Kreuz - Sektion Unterland

Jahresversammlung der Sektion Unterland des Weissen Kreuzes: Rückblick und Neuwahlen

Bei der im Zivilschutzzentrum „Guido Furlan“ in Neumarkt abgehaltenen Jahresversammlung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Angestellten der Sektion dankte Sektionsleiterin Hildegard Pernter Schaller allen freiwilligen Mitarbeitern und Festangestellten, den Notfallseelsorgern und den Mitgliedern der Jugendgruppe mit ihren Betreuern für den selbstlosen Einsatz, der auch im vergangenen Jahr an den Verunfallten und Kranken geleistet wurde.

Ein besonderer Dank erging an den Dienstleiter Mirko Rotolo, den Turnusleiter Igor Gamper, die Mitarbeiter im Sektionsausschuss, an Erich Pichler von der Außenstelle Salurn, an den Fortbildungsbeauftragten, an die Verantwortlichen des Magazins und des Fuhrparks, an die Ausbilder und an die Leiterin der Jugendgruppe für die tatkräftige Zusammenarbeit bei der Bewältigung der zahlreichen Aufgaben und Probleme sowie an die freiwilligen Helfer, welche die Pflichtanzahl von 200 Stunden weit überschritten haben bzw. immer wieder bereit waren zusätzliche ungedeckte Dienste zu übernehmen.

Sie wies mit Genugtuung darauf hin, dass es auch im vergangenen Jahr gelungen sei, die anfallende Arbeit mit guten Ergebnissen abzuwickeln, was keine Selbstverständlichkeit sei, umso mehr als die Zahl der Einsätze sowohl für die Landesnotrufzentrale 118 als auch die Krankentransporte, im Vergleich zum Vorjahr stark zugenommen hat.

Anschließend stellten die Sektionsleiterin und Dienstleiter Mirko Rotolo die Eckdaten der Sektion und der Tätigkeit im Jahr 2009 vor: 3075 Mitglieder (rund 3 % mehr), 145 ehrenamtliche Helfer, 16 festangestellte Mitarbeiter, 2 freiwillige Zivildienstler, 21 Notfallseelsorger, 20 Mitglieder der Jugendgruppe und 9 Jugendbetreuer. Es wurden insgesamt 8.528 Transporte durchgeführt, davon 6.558 Krankentransporte und 1.970 Rettungstransporte für die Landesnotrufzentrale 118, d. s. im Schnitt 23 Einsätze pro Tag. Dabei wurden 395.500 km zurückgelegt. Die Retter waren insgesamt 77.800 Stunden im Einsatz, wovon 60 % von den Freiwilligen geleistet wurden.

„Auf die große Zahl von freiwilligen Helfern und vor allem auf den großen Anteil der von diesen geleisteten Einsatzstunden sind wir ganz besonders stolz. Darin kommt der doch weitgehend intakte Gemeinschaftssinn und die Bereitschaft für solidarisches Handeln zum Ausdruck“ meinte dazu die Sektionsleiterin.



Bei der diesjährigen Vollversammlung fand auch die Neuwahl des Sektionsausschusses statt.

Neuwahl der Vereinsorgane in der Sektion Unterland

Anschließend wurden die leitenden Organe der Sektion für die nächsten vier Jahre gewählt: Hildegard Pernter Schaller wurde wieder zur Sektionsleiterin gewählt. Georg Kaneppele wurde zum neuen Sektionsleiter-Stellvertreter gewählt. In den Sektionsausschuss wurden folgende Mitglieder gewählt: Hannes Franzelin, Attilio Fuchs, Claudio Monsorno, Gerold Moser und Anna Oberhofer.

Anfang Mai wurde vom Vorstand des Landesrettungsvereins beschlossen die Außenstelle der Sektion Unterland in Salurn in eine eigenständige Sektion umzuwandeln. Dies weil einerseits vom geltenden Statut des Landesvereins Außenstellen nicht mehr vorgesehen sind und andererseits aufgrund des großen Einzugsgebietes der Sektion Unterland und der immer größeren Zahl der Einsätze/Krankentransporte die Errichtung einer selbstständigen Sektion in Salurn als angebracht erschien. Die Sektionsleiterin Pernter Schaller dankte also abschließend allen freiwilligen Helfern der Außenstelle Salurn, insbesondere ihrem bisherigen Stellvertreter Dr. Michele Tessadri für die gute Zusammenarbeit und wünschte allen viel Erfolg.

K BAUMATERIAL
MATERIALE EDILE
Köhl GmbH/Srl

39050 DEUTSCHNOFEN - NOVA PONENTE (BZ)
Breitenkofl 4
Tel. 0471 616 544 - Fax 0471 616 249
E-mail: a.koehl@rolmail.net
MAGAZIN - MAGAZINO: Breitenkofl 4

Nachbarschaftshilfe in Montan - Dank

Allen ein herzlichen Vergelt's Gott

Durch einen schweren Arbeitsunfall, welcher vor allem meine Beine in Mitleidenschaft gezogen haben, war ich für Monate ans Bett gefesselt. Bereits im Krankenhaus durchbohrten mich immer wieder die Gedanken, wie es überhaupt weiter gehen sollte. Zuhause warteten nicht nur meine drei Kinder, sondern auch sehr viel Arbeit. Diese Momente der Verzweiflung waren aber sehr kurz, denn ich habe die größte Hilfsbereitschaft erfahren, die man Sie sich nur wünschen kann!

Im Dorf hatte sich mein Unfall schnell herum gesprochen. Viele haben ihre Hilfe angeboten. Als ich noch im Krankenhaus war, haben bereits meine engsten Freunde die wichtigsten Arbeiten am Hof verrichtet. Als Dank habe ich alle Helferinnen und Helfer zu einer kleiner Feier auf meinem Hof eingeladen.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei meiner lieben Mutter und meiner Schwester mit ihrem Freund, bei allen Verwandten (vor allem den Tanten) und Freunden, bei den Freunden aus dem FC Surponzen 88, bei den Kollegen vom Bauernbund, bei den Jagdkollegen sowie ganz besonders bei Freddy Facchinelli, Oswald Pichler und Andreas Ludwig für die große Hilfsbereitschaft bedanken.

Christian Lindner



Arbeitseinsatz bei Minustemperaturen: Der Montaner-Jagdausschuss, der Jagdaufseher, der Bürgermeister, der Landesjägermeister und viele Jagdkollegen von Christian Lindner



Die Hilfsbereitschaft war groß, jeder wollte mithelfen



Viele Freunde nahmen sich die Zeit um mitzuhelfen



Nach getaner Arbeit



Als kleines Dankeschön wurde alle Helferinnen und Helfer zu einer Feier eingeladen

Meine Meinung

Das Mataner Kochbuch

Montan ist ein begnadetes Dorf. Es räkelte sich auf der Unterlandler Sonnenseite, lässt sich auch im Hochsommer ein Lüftchen um die Nase wehen, ist für die kleinen RodlerInnen jeden Winter zumindest einmal schneesicher und trotz aller angenehmlangsamem Ländlichkeit ist unser „Kuhdorf“ doch an die Stadt und die große weite Welt angebunden.

Auch die Mataner und Matanerinnen sind ein nettes Völklein. Seit Langem schon eine interessante Mischung aus gestandenem Unterlandler Genmaterial und Fleimsner oder Nonstalerischen Frischzellen ist die Bevölkerung unseres Dorfes doch etwas ganz Spezifisches in unserer Umgebung. Besondere Köpfe gibt es hier und so gibt es im öffentlichen Leben Südtirols gar manche Landsleute, die immer wieder von sich reden machen. Die Tatsache, dass es uns in der Dorfblatt-Redaktion ein Leichtes ist, in jeder Ausgabe jemand zu finden, der oder die sich durch einen besonderen Einsatz für die MitbürgerInnen auszeichnet, zeigt wie viele MatanerInnen mit besonders großem Herz es gibt.

Soweit zu den Mataner Köpfen und Herzen. Wie ist es aber um die Bäuche und Mägen unserer DorfbewohnerInnen bestellt? Was nehmen sie zu sich, wenn sie es sich gut gehen lassen wollen, wenn sie ein Festessen auf-tischen oder Freunde bekochen wollen? Und was gab es andererseits früher, als die Zeiten rauer und die Haushalte karger waren als heute?

Auf all diese Fragen gibt unser neues Mataner Kochbuch Aufschluss, das die Schützenkompanie unseres Dorfes vor kurzem herausgegeben hat. Es ist ein Meisterwerk, das uns Lukas Wegscheider und seine AssistentInnen beschert haben. Einmal vom Kulinarisch-Kulturellen her, sammelt das Kochbuch doch altes Rezeptgut, das ansonsten in der Versenkung verschwinden würde - und öffnet zugleich den Blick für Neues, denn auch die Gerichte von „Außen“ (nicht-nur-rein-Matanesisches) oder „Unten“ (z.B. italienische Küche) werden von „Neu-MontanerInnen“ (Zuagwondrtn) oder aber auch von Ureinheimischen präsentiert. Ein sehr lobenswerter Ansatz - den ich den Schützen besonders hoch anrechne!

Denn darin liegt auch die beachtliche soziale Dimension unseres Kochbuchs: Alle Köchinnen und Köche dieses Buches stehen auf gleicher Ebene, sie sind Gebende und Nehmende zugleich, sie kommen zu einer besonderen Ehre (wie schön, dass alle mit Foto vertreten sind!), sie sind aber auch großzügige AusplaudererInnen von Familiengeheimnissen oder viel gelobten Spezialrezepten. Und so treten alle in Kontakt miteinander, über die Seiten eines Buches! Das Blättern im Kochbuch lässt unseren gesellschaftlichen Reichtum zu Tage treten und zeigt uns alle in unserer Vielfalt und Einzigartigkeit auf, indem wir alle Bezug nehmen auf etwas, das uns allen gemeinsam ist: das freudige Genießen einer guten Mahlzeit.

Ich freu mich sehr über dieses Buch und wünsche ihm viel Erfolg. Und allen Matanerinnen und Matanern weiterhin einen guten Appetit!

Brigitte Foppa

Historisches

Montan - ein Kurort

Wenige werden es noch wissen und noch weniger werden sich daran erinnern. Auch nach Montan konnte man vor hundert Jahren zu Kur kommen und mitten im Dorf - beim Löwenwirt - ein Heubad nehmen. Gleich den Nachbardörfern Aldein und Truden genossen hier die Gäste das „Jochgrimmer Heubad“. Es ist heute kaum noch vorstellbar, unter welchen Umständen und mit welchen Mitteln damals wohl von den Wiesen zwischen Weiß- und Schwarzhorn das Heu extra nach Montan gebracht worden sein wird.

Gar einige, vor allem Kalditscher Bauern hatten damals noch Bergwiesen am Jochgrimm. Jedenfalls soll man anlässlich der jährlichen Heubadsaison nach alten Berichten durchaus fremde Laute aus aller Herren Länder vernommen haben, was davon zeugt, dass man wohl weit über die Grenzen Tirols hinaus über die wohltuende Wirkung vom frischen Jochgrimmer Almheu informiert war. Eröffnet wurden die Heubäder immer um den Hoch-unser-Frauentag (15. August). (et)



Tennis

1. Turniersieg für Sara Rizzolli

Der VSS (Verband Südtiroler Sportvereine) richtet im Rahmen seines Förderprogrammes die „VSS-RVD-Tennismeisterschaft“ aus. Gespielt wird in fünf Altersklassen (Unter 8, Unter 10, Unter 12, Unter 14 und Unter 18) und in fünf Bezirken (Vinschgau, Burggrafenamt, Bozen und Überetsch/Unterland, Eisacktal und Gröden, Pustertal und Gadertal). In jedem Bezirk werden bis zu vier Qualifikationsturniere ausgetragen.

Als Mitglied des ATC Montan spielt Sara (geb. 2003) im Bezirk Bozen und Überetsch/Unterland in der Kategorie Unter 8 (Jahrgang 2002 und jünger). Nach dem 3. Platz beim ersten VSS-Turnier in Branzoll und dem zweiten Platz beim VSS-Turnier in Terlan, gewann Sara beim dritten VSS-Turnier in Welschnofen ihr erstes VSS-Turnier. Mit diesem Sieg qualifizierte sie sich bereits vorzeitig für das Landesfinale, welches vom 1.-5. September in Sand in Taufers ausgetragen wird.

Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und vor allem viel Freude beim Tennisspielen.

ATC Montan



Sara (Bildmitte) bei der Preisverteilung in Welschnofen

ATC - Montan - Hinweis

Tennis-Clubabende

Die Clubabende am Mittwoch finden im August und September nicht mehr statt. Im Oktober werden die Clubabende voraussichtlich wieder ausgetragen, weitere Infos dazu folgen.

Mountainbike

Montans erster Bikeguide

Als leidenschaftlicher Radfahrer hat Fabian Carano im letzten Jahr beschlossen, sich zum Mountainbike-Guide ausbilden zu lassen. Organisiert werden die entsprechenden Kurse, die das höchste Ausbildungsniveau in ganz Europa aufweisen, vom Verband der Südtiroler Mountainbike-Guides. Fabians Ausbilder war der Diplom-Sportlehrer Martin Budweiser von der österreichischen Bikeschule Leogang. Der Kurs, der in Nals und Deutschnofen stattfand, umfasste drei Ausbildungseinheiten zu jeweils 3 Tagen sowie einen Erste-Hilfe-Kurs. Bei der letzten Ausbildungseinheit in Deutschnofen legte Fabian gleichzeitig auch die Abschlussprüfung ab, die aus einem theoretischen Teil (Erste-Hilfe, Tourenplanung, Orientierung, Gruppenführung, Wetterkunde und Lehrkunde) und einem praktischen Teil Parcours mit verschiedenen Techniken wie Bremstechnik, Gleichgewicht, Sprungtechnik usw.) bestand. Belegt hat Fabian diesen Kurs vor allem, weil er aus Leidenschaft Mountainbike fährt, also aus Eigeninteresse, aber auch, um später einmal vielleicht einem Nebenerwerb als Bikeguide nachzugehen. Insgesamt war der Kurs, an dem 20 Mountainbiker teilnahmen, sehr lehrreich und interessant, wobei großes Augenmerk auf die Fahrtechnik gelegt wurde. Um die endgültige Befähigung zu erlangen, muss Fabian jetzt nur noch ein Radrennen mit 1500 Höhenmetern und über eine Distanz von 50 km bestreiten, drei Touren mitbegleiten (mit bereits ausgebildeten Führern) und bei zwei Fahrtechniktrainings mitwirken, wobei auch diese von ausgebildeten Führern angeboten werden. Somit wird Montan spätestens im Frühjahr nächsten Jahres einen ausgebildeten Bikeguide haben! (sp)



Fabian Carano in Aktion

Verkehrsmeldezentrale

Pinzon-Straßensperre

Wegen des Radrennes „La Vecia Ferovia dela Val de Fiemme“ kommt es am Sonntag 1. August von 6:30 bis 12:30 Uhr zu Behinderungen und zu zeitweiligen Sperren auf Staats- bzw. Landesstraßen in den Gemeinden Auer, Neumarkt, Montan, Truden und Altret. Deshalb wird es am Sonntag 1. August nicht möglich sein, zur Messfeier mit dem Auto zu kommen.

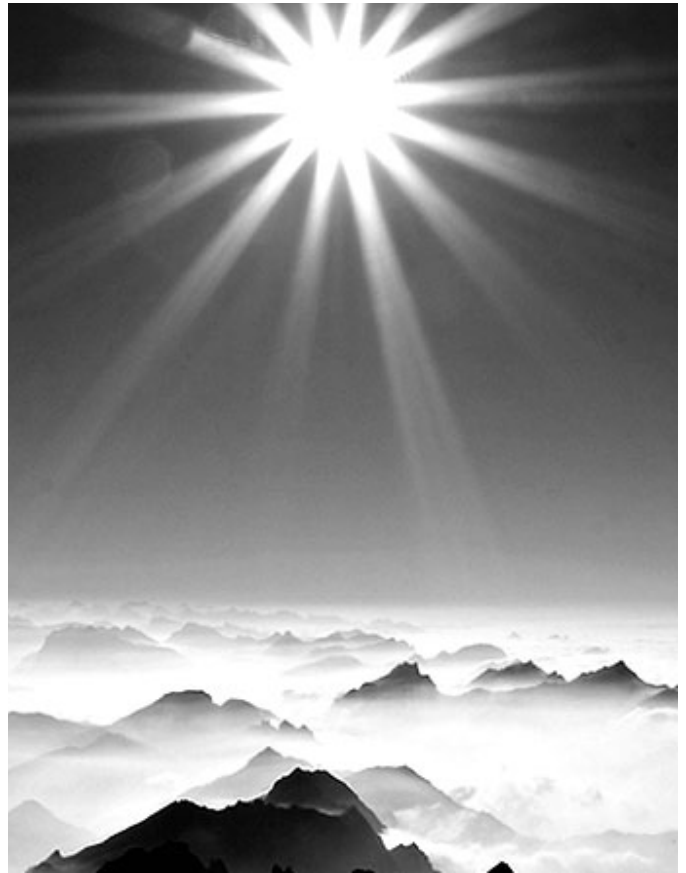
Im Gedenken an Evelyn Rossi

Du kannst nie tiefer fallen als in Gottes Hände

In Anbetracht dieses ausschlagkräftigen Psalmes aus der Bibel, gedachten viele Bergfreunde und Bekannte, des Bergtods von Evelyn und Gianni, der sich am 27.07.09 ereignete. Anhand einer Pilgerwanderung, die von Neumarkt über Gfrill hinüber zur Hochebene von Piné und abschließend hinaus zur Marienwallfahrtskirche der Madonna di Piné führte, gab es für die Pilgergruppe verschiedene Möglichkeiten meditierend unserer verstorbenen Bergfreunde zu gedenken. Den Pilgern macht den Weg frei! Ein Ziel wie jenes von Piné vor Augen, orientiert und doch in der Gruppe entspannt unterwegs. Einfach die eigene Bewegung spüren und sich selbst in der Schöpfung erfahren. Dem Wetter ausgesetzt, das nicht schlechter sein konnte, Dauerregen den ganzen Tag über und die immense Erfahrung sich auch auf sich selbst verlassen zu können. Kräfte mobilisierten sich auch bei jenen die ansonsten keine 12 Stunden Wanderung unternehmen. (Der letzte Weiler, wir haben es bald geschafft)

Kurz vor 17 Uhr erreichte die Gruppe den Wallfahrtsort „Santuario della Madonna di Piné. Wetterbedingt wurde die Hl. Messe nicht auf der Wiese hinter der Scala Santa sondern in der Wallfahrtskirche von Montagnaga verlegt. Gekonnt und einfühlsam fand Don Giuseppe die passenden Worte beim Verlesen der Predigt, während er die einzelnen Vorlesungen unserer Gruppe übergab. Schön feierlich vernahmen wir die vielen Stimmen des Kirchenchores aus Feltre, der die Hl. Messe singend begleitete. Gestärkt und voller Hoffnung haben wir dann am Abend die Heimreise im Autobus angetreten.

Vaclav Havel interpretierte Hoffnung folgendermaßen: Hoffnung ist eben nicht Optimismus es ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat- ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht. Rückblickend hat die Pilgerwanderung ein bisschen beigetragen, um einen Lebensabschnitt der Trauer zu verarbeiten. (f)



Am der Wallfahrtstätte in Piné am 20. Juni 2010

Liebe Anwesenden, liebe Bergfreunde von Evelyn und Gianni, als wir bei der Vereinstour vor einem knappen Jahr den Piz Buin ersteigen wollten, konnte keiner unserer Pilgergruppe erahnen, wie bald Kirchenglocken für unsere Freunde läuten würden. Und doch – es sind nicht einfach nur Kirchenglocken, die auch heute hier im Santuario della Madonna di Piné läuten! Nein, dieses Geläute soll uns auch an diesem Gedenktage daran erinnern, dass es eine Welt jenseits unserer erfahrbaren, oft in unseren Augen so gnadenlosen Welt gibt. Die Welt Gottes. Eine andere Realität. Die Ewigkeit. Und sie soll uns ins Bewusstsein läuten, dass unsere Zeit in seinen Händen steht.

Das gilt in jedem Fall: „Und diesen Händen können wir wahrlich trauen.“ So liebe Bergfreunde darum glauben wir auch daran, dass selbst wenn Evelyn und Gianni vom Berg stürzten, sie unten einfach nur in die Arme Gottes gefallen sind. Vielleicht nicht ganz so schonend, dass dies danach auch äußerlich erkennbar gewesen wäre – aber wir dürfen sie jetzt dort wissen. Gut aufgehoben. Geborgen. In einer besseren Welt. Oft sehen wir darin keinen Sinn. Auf der anderen Seite: was verstehen wir schon davon, was für Gott Sinn macht und was nicht?

Vielleicht reicht es ja für uns zunächst einfach mal aus, zu wissen, dass es jedenfalls gut zu Evelyn und Gianni passen würde, so etwas zu sagen: „Sehet, hier bin ich! Ihr habt mich gefunden.“



Du kannst nie tiefer fallen als in Gottes Hände. (Psalm 139.)

Kultur - Ballett

Drei Goldmedaillen für die Ballettschule Neumarkt

33 Tänzerinnen und ein Tänzer, 8-18 Jahre alt, der Ballettschule Renate Kokot, Neumarkt, nahmen auch heuer wieder am DanceWorldCup teil. In Porto Rotondo und Arzachena auf Sardinien maßen sich der Eleve und die Elevelinnen in ihrem Können mit knapp 1000 Teilnehmern aus aller Welt.

Alle Tänze wurden von einer strengen Jury, bestehend aus Weltklassetänzern und Choreografen, bewertet. Auch beim diesjährigen Wettbewerb zählten die Absolventen der Ballettschule Kokot zu den Besten. Bereits am ersten Wettbewerbstag gewannen die TänzerInnen überragend in der Kategorie "Junioren Gruppe Modern" mit dem Tanz "Amelie" nach einer Choreografie von Fabrizio Bernardini aus Trient, und wurden für ihre Darbietung zudem mit dem Sonderpreis für den besten Tanz der Kategorie "Modern" ausgezeichnet. Erfolge zeigten sich auch am darauffolgenden Tag. Matthias Kastl, Kaltern, setzte sich mit seinem Solo des Prinzen Desirée aus "Dornröschen" gegen seinen Mitstreiter aus der Slowakei durch und gewann einen weiteren ersten Preis. In der Kategorie "Junioren Duett Ballett" siegten Martha Hennig, Kurtatsch, und Matthias Kastl mit dem klassischen Stück "Brautbändchen" nach der Originalchoreografie von Renate Kokot. In derselben Kategorie errangen Greta Ferrari, Leifers, und Vera Nußbaumer, Montan, mit "Kater und Kätzchen" aus "Dornröschen" einen vierten Platz. Antonia Sorocean, Neumarkt, Lena Foradori und Anna Auricchio, beide aus Tramin, erreichten mit ihren Solos aus "Dornröschen" in der Kategorie "Junioren Solo Ballett" die hervorragenden Plätze fünf, sechs und sieben. In der Klasse "Junioren Gruppe Ballett" konnten sich die TänzerInnen der Ballettschule über einen zweiten Platz mit dem "Blumenwalzer" und einen vierten Platz mit dem "Walzer der Winzerinnen" aus dem Ballett "Giselle" freuen. Die "Polowetzer Tänze" in der Kategorie "Junioren Gruppe Nationaltanz" erreichten einen weiteren zweiten Platz, mit einem "Czardas" belegten die Tänzerinnen zudem einen großartigen fünften Platz.

Renate Kokot, die hervorragende Ballettpädagogin und Choreografin, ist stolz auf die Leistungen ihrer fleißigen Schüler, die bis zu vier mal wöchentlich hart trainieren, und freut sich bereits auf den Herbst, wenn mit neuen Ideen und neuem Schwung ein weiteres Ballettjahr in ihrer Schule beginnt. Der DanceWorldCup 2011 in Paris ist das nächste Ziel.



Die verschiedenen Teilnehmerinnen am Wettbewerb



Vera Nußbaumer aus Montan.



Bauunternehmung

FÄCKL A. & CO. Ohg

39050 Deutschnofen (BZ) · Handwerkerzone 15

Tel. 0471 616 486 · mobil 335 472 740

Energetische Sanierung: Steuerabschreibung 55%

Das Gesetz zu Steuerabschreibung von 55% bei energetischer Sanierung gilt grundsätzlich weiterhin bis 31.12.2010: Wer ein Gebäude saniert und dadurch den Energieverbrauch senkt, kann die Steuervergünstigungen von 55%, wenn beim Staat ein IRPEF – Guthaben vorhanden ist (es kann nur die dem Staat geschuldete Steuer abgeschrieben werden), in Anspruch nehmen. Die 55%ige staatliche Förderung für energetische Sanierung ist die höchste Förderung dieser Art in Europa.

Was bewirkte dieses Gesetz?

Die ENEA (www.enea.it) als zuständige Agentur für Energie-sparmaßnahmen hat vor Kurzem Berichte veröffentlicht, wo die mit 55% geförderten Energieeinsparungen analysiert werden. Eine kurze Zusammenfassung aus den Berichten:

Anzahl der Ansuchen für die Förderung nach Baujahr der Immobilie:

- Nach dem Jahre 1990: 25.161 (10%)
- Zwischen dem Jahre 1982 und 1991: 26.509 (11%)
- Zwischen dem Jahre 1961 und 1982: 106.674 (43%)
- Zwischen dem Jahre 1946 und 1960: 40.245 (16%)
- Zwischen dem Jahre 1920 und 1945: 18.057 (7%)
- Vor dem Jahre 1920: 22.952 (9%)

Damit ist ersichtlich, dass die 55% Förderung Erfolg hatte und hauptsächlich für die alte Baumasse aus dem Bauboom der 60er Jahren in Anspruch genommen wurde.

Die geförderten Maßnahmen in ganz Italien:

- Außenwanddämmung: 2%
- Fenster austausch: 48%
- Austausch der Heizanlage: 29%
- Dachdämmung: 3%
- Einbau von thermischen Solaranlagen: 18
- Sanierung der gesamten Immobilie: 0%

Die geförderten Maßnahmen in der Region Trentino - Südtirol

- Außenwanddämmung: 3%
- Fenster austausch: 31%
- Austausch der Heizanlage: 19%
- Dachdämmung: 2%
- Einbau von thermischen Solaranlagen: 22%
- Sanierung der gesamten Immobilie: 23%

Diese Aufstellungen zeigen welche Maßnahmen in Anspruch genommen worden sind. Italienweit wurde die Förderung hauptsächlich für den Fenster austausch (48%) in Anspruch genommen worden ist. Aus den lokalen Daten geht hervor, dass eine gleichmäßige Verteilung der Inanspruchnahme der verschiedenen Förderungen für die Region Trentino - Südtirol. Heraussticht, dass 23% der Förderung für die Gesamthaussanierung in Anspruch genommen worden sind. Das Trentino – Südtirol ist die Region, in der die höchsten Ausgaben (Im Mittel) getätigt worden sind.

Auswertung der gesamten eingegangenen Daten im Jahre 2008, aufgeschlüsselt nach der entsprechenden Bestimmung:

Bestimmung	Ansuchen	Eingesparte Energie	Eingesparter CO2 Ausstoß
Absatz 344: Sanierung der gesamten Immobilie	5700	163 GWh/Jahr	35 kt/Jahr
Absatz 345: Außenwanddämmung, Dachdämmung, Fensteraustausch	112600	495 GWh/Jahr	105 kt/Jahr
Absatz 346: Einbau von thermischen Solaranlagen	37100	288 GWh/Jahr	61 kt/Jahr
Absatz 347: Austausch der Heizanlage	57700	614 GWh/Jahr	131 kt/Jahr
Mehrfachselektion	34700	401 GWh/Jahr	85 kt/Jahr
Gesamt	247800	1961 GWh/Jahr	418 kt/Jahr

Die Abschreibungsrichtlinie von 55% hat einen Umsatz von 1. Milliarde und 925 Millionen Euro für die offizielle italienische Wirtschaft erwirtschaftet. Laut den letzten Informationen ist ab 31.12.2010 Schluss mit der Abschreibungsrichtlinie von 55%. In Anbetracht des erwirtschafteten Umsatzes für den Fiskus nicht ganz verständlich, lassen wir uns überraschen.

Der gesamte Bericht kann unter www.enea.it durchgesehen werden (empfehlenswert). (od)

Realitätenbüro Bozen, L.-Da-Vincistr. 1/E
Tel. 0471 971442,
www.benedikter.it

M Benedikter

verkauft:

Montan - „Pfitscherhof“

Zentral gelegene, bestens sanierte 2-,3-,4- u. 5-Zimmerwohnungen, teils mit Balkon/Loggia sowie 4-Zimmermansardenwohnung mit großer Panoramaterrasse. **Interessante Preise!**




Öffentlicher Nahverkehr

Sommerfahrplan 2010

140 FLEIMSTAL

		X													
Auer Bhf.	ab	06:49	08:10	09:10	10:10	11:10	12:10	13:10	14:10	15:10	16:10	17:10	18:10	19:30	
Auer Abhf.		06:52	08:14	09:14	10:14	11:14	12:14	13:14	14:14	15:14	16:14	17:14	18:14	19:34	
Montan	an		08:22	09:22	10:22	11:22	12:22	13:22	14:22	15:22	16:22	17:22	18:22		
	ab	07:00	08:24	09:24	10:24	11:24	12:24	13:24	14:24	15:24	16:24	17:24	18:24	19:42	
Aldein Brücke		07:08	08:32	09:32	10:32	11:32	12:32	13:32	14:32	15:32	16:32	17:32	18:32	19:50	
Kaltenbrunn		07:15	08:39	09:39	10:39	11:39	12:39	13:39	14:39	15:39	16:39	17:39	18:39	19:57	
St.Lugan		07:19	08:43	09:43	10:43	11:43	12:43	13:43	14:43	15:43	16:43	17:43	18:43	20:01	
Castello di Fiemme		07:27	08:52	09:52	10:52	11:52	12:52	13:52	14:52	15:52	16:52	17:52	18:52	20:10	
Cavalese	an			09:59		11:59		13:59		15:59		17:59			
	ab	07:34	08:59		10:59		12:59		14:59		16:59		18:59	20:17	
Tesero		07:42	09:07		11:07		13:07		15:07		17:07		19:07	20:25	
Panchià		07:46	09:11		11:11		13:11		15:11		17:11		19:11	20:29	
Ziano di Fiemme		07:49	09:14		11:14		13:14		15:14		17:14		19:14	20:32	
Predazzo	an	07:55	09:20		11:20		13:20		15:20		17:20		19:20	20:38	

		X													
Predazzo	ab	05:38	06:38	07:38	08:38		10:38		12:38		14:38		16:38		
Ziano di Fiemme		05:44	06:44	07:44	08:44		10:44		12:44		14:44		16:44		
Panchià		05:48	06:47	07:47	08:47		10:47		12:47		14:47		16:47		
Tesero		05:52	06:51	07:51	08:51		10:51		12:51		14:51		16:51		
Cavalese		06:02	07:01	08:01	09:01	10:01	11:01	12:01	13:01	14:01	15:01	16:01	17:01	18:01	
Castello di Fiemme		06:09	07:08	08:08	09:08	10:08	11:08	12:08	13:08	14:08	15:08	16:08	17:08	18:08	
St.Lugan		06:18	07:17	08:17	09:17	10:17	11:17	12:17	13:17	14:17	15:17	16:17	17:17	18:17	
Kaltenbrunn		06:22	07:21	08:21	09:21	10:21	11:21	12:21	13:21	14:21	15:21	16:21	17:21	18:21	
Aldein Brücke		06:29	07:28	08:28	09:28	10:28	11:28	12:28	13:28	14:28	15:28	16:28	17:28	18:28	
Montan	an		07:36	08:36	09:36	10:36	11:36	12:36	13:36	14:36	15:36	16:36	17:36	18:36	
	ab	06:38	07:38	08:38	09:38	10:38	11:38	12:38	13:38	14:38	15:38	16:38	17:38	18:38	
Auer Abhf.		06:46	07:46	08:46	09:46	10:46	11:46	12:46	13:46	14:46	15:46	16:46	17:46	18:46	
Auer Bhf.	an	06:49	07:49	08:49	09:49	10:49	11:49	12:49	13:49	14:49	15:49	16:49	17:49	18:49	

X AN WERKTAGEN

142 WEISSENSTEIN - ALDEIN - NEUMARKT

		X X X X X X X													
Weissenstein	ab	06:14	07:04	08:04	09:04	10:04	11:04	12:04	13:04	14:04	15:04	16:04	17:04	18:04	
Petersberg		06:18	07:08	08:08	09:08	10:08	11:08	12:08	13:08	14:08	15:08	16:08	17:08	18:08	
Aldein		06:26	07:17	08:17	09:17	10:17	11:17	12:17	13:17	14:17	15:17	16:17	17:17	18:17	
Aldein Brücke		06:37	07:28	08:28	09:28	10:28	11:28	12:28	13:28	14:28	15:28	16:28	17:28	18:28	
Montan	an		07:36	08:36	09:36	10:36	11:36	12:36	13:36	14:36	15:36	16:36	17:36	18:36	
	ab	06:45	07:38	08:38	09:38	10:38	11:38	12:38	13:38	14:38	15:38	16:38	17:38	18:38	
Neumarkt Abhf.			07:45	08:45	09:45	10:45	11:45	12:45	13:45	14:45	15:45	16:45	17:45	18:45	
Neumarkt Bhf	an		07:50	08:50	09:50	10:50	11:50	12:50	13:50	14:50	15:50	16:50	17:50	18:50	
	ab														
Auer Abhf.		06:53													

		X X X X X X													
Auer Bhf.	ab														
Auer Abhf.															
Neumarkt Bhf		07:10	08:10	09:10	10:10	11:10	12:10	13:10	14:10	15:10	16:10	17:10	18:10	19:10	
Neumarkt Abhf.		07:15	08:15	09:15	10:15	11:15	12:15	13:15	14:15	15:15	16:15	17:15	18:15	19:15	
Montan	an	07:22	08:22	09:22	10:22	11:22	12:22	13:22	14:22	15:22	16:22	17:22	18:22	19:22	
	ab	07:24	08:24	09:24	10:24	11:24	12:24	13:24	14:24	15:24	16:24	17:24	18:24	19:24	
Aldein Brücke		07:32	08:32	09:32	10:32	11:32	12:32	13:32	14:32	15:32	16:32	17:32	18:32	19:32	
Aldein		07:43	08:43	09:43	10:43	11:43	12:43	13:43	14:43	15:43	16:43	17:43	18:43	19:43	
Petersberg		07:52	08:52	09:52	10:52	11:52	12:52	13:52	14:52	15:52	16:52	17:52	18:52	19:52	
Weissenstein	an	07:56	08:56	09:56	10:56	11:56	12:56	13:56	14:56	15:56	16:56	17:56	18:56	19:56	

X AN WERKTAGEN



Dorfblatt Anzeiger

Verkaufe Vespa Piaggio 50 PK mit 3.500 KM alles original in sehr gutem Zustand um € 800,00.

Tel. 333 1403644.

Am 21./22. Mai 2010 wurde in Montan eine Halskette verloren. Dunkelbraunes Kautschukband mit goldenem Verschluss, sowie einem quadratischen Anhänger, bestehend aus einem dunkeln Opal

in Gold gefassen. FINDERLOHN wird zugesichert.

Bitte Infos an 339/8804890

Wir sind ein Handelsunternehmen im Raum Unterland und suchen ab sofort eine motivierte, freundliche Empfangssekretärin. Erforderlich: zweisprachig in Wort und Schrift und mit guten EDV-Kenntnissen. Rufen Sie uns zu Bürozeiten an: 0471/090152

Hier können Sie ihren kostenlosen Kleinanzeiger (auch mit Bild) veröffentlichen. Info: Tel. 333 30 24 111

Glückwünsche - Geburt

Für Sabine, die uns mit dem kleinen Felix das schönste Geschenk des Lebens gemacht hat.

Gebor(g)en

*Du schenkst einem Kind das Leben,
du schenkst Deinem Kind die Welt.*

*Was, kann es Schöneres geben,
wenn ein Kind dir den Tag erhellt.*

*Zartes Leben verlässt den bergenden Schoß,
entlassen in Deinen schützenden Arm.*

*Dort ist die Welt nicht so groß,
und noch geborgen und warm.*

*Was die Augen erspähen,
was die Hände ergreifen,
eine Welt beginnt sich zu drehen,
du wirst ihm helfen, sie zu begreifen.*

Mit Liebe Oma u. Opa

Historisches aus den Zeitungen

25. Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr

Die Montaner Feuerwehr in Feierstimmung - und das vor bereits 100 Jahren. Davon kündigt uns das „Tiroler Volksblatt“ in seiner Ausgabe vom 31. August 1910. Damals war unser Dorf für die Abhaltung des 24. Bezirks-Feuerwehrtages bestimmt, die neue Spritzenhalle war eingeweiht worden und nicht weniger als 27. Gründungsmitglieder wurden mit der Ehrenmedaille für 25-jährige Dienstzeit dekoriert ... (et)

Montan, 28. August. (Feuerwehrtage und XXIV. Bezirks-Feuerwehrtage.) Das Programm für den XXIV. Bezirks-Feuerwehrtage, verbunden mit dem 25jährigen Gründungsfeste der freiwilligen Feuerwehr Montan, wurde dortselbst am 28. d. M. auf das ergötteste und feierlichste durchgeführt. Um 6 Uhr früh war Feuerwehr-Messe, zu welcher die gesamte Feuerwehrmannschaft von Montan unter Führung des schneidigen und rührigen Hauptmannes Alois Amplatz, begleitet von der Ortsmusikkapelle, erschien: hernach war die Einweihung der neuen, von der Gemeinde erbauten Spritzenhalle. Gegen 9 Uhr wurden die auswärtigen Festgäste und Delegierten der einzelnen Bezirks-Feuerwehren mit Musik einbegleitet. Bei der darauffolgenden Delegierten-Sitzung wurde, nebst anderem, als Ort des XXV. Feuerwehr-Delegiertentages Feldthurns bestimmt. Delegierte waren selbst von Innsbruck erschienen. Das Oberdorf, besonders der Kirchplatz von Montan, war von geschickten Händen recht geschmackvoll dekoriert worden und wurden auf demselben von früh morgens bis spät abends von schmucken Marktenderinnen, von denen zwei sogar in deutsch-nationalen Farben schillerten, gegen 6000 Lose für den Glückstopf, nebst anderem für Kefle und Wagen an den Mann gebracht, wobei sie von geschäftigen Kellnern dienstleistungsfähig unterstützt wurden. Um 1 Uhr war gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof „zum Löwen“, bei welchem sich die Oberwirtin als gute Köchin zeigte und die Gäste um billigen Preis reichlich bewirtete. Daß es beim Mahle an entsprechenden ernsten und heiteren „Hoch!“ und „Gut-Heil!“ nicht mangelte, sei nebenbei auch bemerkt. Die Musikkapelle von Montan spielte unter dem Mahle fröhliche und ernste Weise und ertotete hiebei und den ganzen Tag hindurch für ihr harmonisch reines Spielen und ihre Trefflichkeit allgemeines Lob und Anerkennung. Auch die Musikkapellen von Neumarkt und Maxaraid wirkten trefflich. Gegen 4 Uhr abends wurden 27 Mitglieder der Feuerwehr Montan mit der Ehrenmedaille für 25jährige Dienstzeit dekoriert. Einige dieser Veteranen hatten die Brust noch mit mehreren andern im Krieg oder Frieden verdienten Medaillen behängt. So hat die verhältnismäßig kleine Gemeinde durch dieses Fest gezeigt, daß man durch Eintracht, Zusammenhalten und Opfergeist Vieles und Schönes zustande bringt. Möge Eintracht, Friede und Zusammenhalt auch fernerehin herrschen! Das waltete Gott!

Kirchliches

Studium der Liturgiewissenschaften

Der bisherige Privatsekretär des Bischofs, Thomas Stürz, wird ab 1. September in den Gemeinden Mareit und Ridnaun als Seelsorger tätig sein. Stürz wurde als Privatsekretär für das Studium der Liturgiewissenschaften frei gestellt. Sein Nachfolger heißt Markus Moling. Er ist Lehrbeauftragter für Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen.

Thomas Stürz ist übrigens der einzige Montaner, der in den letzten Jahrzehnten den Priesterberuf erwählt hat. Wollen wir hoffen, dass wir ihn trotz der neuen Aufgabe an seinen freien Tagen das ein oder andere Mal in Montan sehen. Wir wünschen ihm jedenfalls für seine zukünftigen Pläne alles erdenklich Gute und Gottes segnen. (wt)



Hochw. Thomas Stürz wird für das Studium der Liturgiewissenschaften von seiner Arbeit als Privatsekretär freigestellt

Die neue
 **WashTEC** Waschstraße
 jetzt auch in Tramin, Handwerkerzone Steinacker

Die neue Autowaschanlage mit vielen Vorteilen:

- die neuartigen Schaumstoffbürsten hinterlassen keinerlei Abriebspuren
- sogar schonender als Handwäsche
- wäscht und trocknet Ihren PKW in ca. 5 Minuten

24 h Self-service

CAR WASH
 STEINACKER TRAMIN

**Handwerkerzone
 Steinacker
 TRAMIN**

www.oeffekt.it

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber:
 Verein Montaner Dorfblatt, Kalditsch 12 -
 39040 Montan - Tel. 333 30 24 111 · E-Mail:
 dorfblatt@montan.bz

Internet: www.dorfblatt.montan.bz - Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Herbert Campidell, Niederdorf · Herstellung: www.oeffekt.it · Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 12/05 - Redaktionsleitung und Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Werner Thaler (wt); Brunhilde Amplatz Dibiasi (ba); Brigitte Foppa (bf); Norbert Jageregger (nj); Andreas Ludwig (al); Thomas Mrkos (tm); Gerhard Pernter (gp); Markus Pernter (mp); Sigrid Pichler (sp); Loris Vigna (lv); Cäcilia Wegscheider (cw); Florian Lindner (fl); Waltraud Terleth (trl); Reinhild Campidell (rc); Elmar Thaler (et)

Spendenmöglichkeit: *Raiffeisenkasse Branzoll-Auer - Filiale Montan* IBAN: IT 13 U 08033 59220 000302209331
 SWIFT-BIC CODE: RZSBIT21204